

**Erstherausgeber**  
 Dr. Hermann  
 Dr. Hermann  
 Dr. Hermann

**Verleger**  
 Hermann  
 Hermann  
 Hermann

**Dr. Hermann**  
 Hermann  
 Hermann

**Herausgeber**  
 Hermann  
 Hermann



**Kapitulationsführer**  
 Hermann  
 Hermann

**Kapitulationsführer**  
 Hermann  
 Hermann

**Kapitulationsführer**  
 Hermann  
 Hermann

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Lurgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.  
 Haupt-Geschäftsstelle: Fax 42/43. Druckwerkstatt von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. a Schriftleitung: Fax 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

**Die Steuerungs-Interpellation.**

Es bleibt alles beim alten!  
 Am Mittwoch hat der Reichstag die sozialdemokratische Interpellation über die Steuerungsinterpellation beraten. Entschieden hat die Regierung sich in verächtlicher Einschätzung des Volkes monatelang gestraubt, die Volksvertretung zusammenzuberufen, da sie in jeder Weise sich selbst hart und machtvoll erhalten und dem Reichstage keinen entscheidenden Einfluß zugehen lassen will. Mit diesem Keimtod sind leider die bürgerlichen Parteien einverstanden, da sie genau wissen, daß eine Stärkung der Reichstagsmacht eine Stärkung der Sozialdemokratie bedeutet. Da die bürgerlichen Parteien aber auch ohne den Reichstag genügend Einfluß auf die Regierung haben, wagen sie keine ernsthafte Opposition gegen die Ausfertigung der Steuerungsinterpellation. Die sozialdemokratische Partei bleibt daher auf rein agitatorische Wirkung beschränkt, während sie auf die tatsächliche Änderung der Politik ohne Einfluß ist. Die Regierung ließ gestern wieder vernehmen, daß die „bewährte“ Politik in all ihrer Gemeingefährlichkeit grundsätzlich und praktisch erhalten bleibe, und die Nationalliberalen als Vertreter der häßlichen Partei des deutschen Bürgerturns stimmten dem ausdrücklich zu. Bei dieser Sachlage behält die agrarische Volksauswahlpolitik im Reichstage eine glänzende Mehrheit. So ist denn das Ringen der Volksmassen um billige Lebensmittel umsonst. Die Schutzpolizei des Reichstages ist nicht zu erschüttern.  
 Diese Tatsachen werden aber nicht lähmend auf das Volk wirken, sondern im Gegenteil aufreizen. Das blühende Leben des Lagers weckt die arbeitenden und heillosen Massen immer wieder zur politischen Arbeit. Das Ziel der Befreiung der agrarischen Volkspolitik muß immer wieder angestrebt werden. Da aber auch das sozialistische Bürgerturn zu den Agrariern steht, ist ein Erfolg erst durch die Waghelmung der Sozialdemokratie zu erhoffen. Diese Lehre wird dem Volke nochmals deutlich vor demontriert. Es wird keine Konsequenzen daraus ziehen!

Angler, der sich manchmal anstrengen möchte, etwas energischer zu scheinen, blieb heute zurückhaltend und erzielte nicht einmal eine Wirkung, als er einen bequemen und willkürlichen Hinweis auf die eine oder andere Neuierung sozialistischer Schriftsteller wagte. Nach ihm sprachen — so wie zu erwarten war — die Herren Gieseler vom Zentrum, Dr. Bötzger für die Nationalliberalen, und ein nicht gerade impopularer Volkslistler der Konservativen, Herr Weiland aus Kulmbach.

Die Präsidentenwahl. Die Frage, die in den letzten Tagen so eingehend erörtert wurde, hat eine unerwartet rasche Lösung gefunden. Gieseler erhielt 100 Stimmen, Reichsliste Sozialdemokraten und Nationalliberale stimmten für ihn und so konnte er die 190 Stimmen auf eine Person vereinigen. Daß die Sozialdemokraten für ihn stimmten, sollte und konnte natürlich kein Vertrauensvotum sein, es sollte einfach verzeichnet werden, daß ein Mitglied des schwarzblauen Bloßes Präsident wurde. Noch am Vormittag des Mittwoch hieß es bestimmt, daß Zentrum, Konservative und ihr Anhang an der Kandidatur Gieseler festhalten werden. Erst unmittelbar vor der Wahl wurde bekannt, daß das Zentrum bei der Ausfertigung eines Sieges hieß entschlossen hatte, welche Stimmzahl abzugeben, man zählte über 117. Die Konservativen stimmten jedoch für den Abg. Dietrich, dem auch Antifeministen und Reichspartei ihre Stimmen zuführten, so daß er es auf 60 Stimm brachte.

**Tatsachen über die Steuerungsinterpellation.**

Die andauernde Preisnot hat die Aufmerksamkeit der Entwicklung der Preise anderer wichtiger Lebensmittel etwas abgelenkt. Wohl sind die Getreidepreise wieder auf einen normalen Stand gefallen; dagegen aber wurden andere Lebensmittel wieder erheblich teurer. Nach dem Durchschnitt von 50 preussischen Städten kostete nämlich im Oktober:

	1910	1912	Steigerung
Weizenmehl 100 kg M.	28,6	31,9	3,3
Roggen „ „	21,3	25,8	4,5
Weißbrot (Semmel) 1 kg Pf.	52,2	58,4	6,2
Roggenbrot „ „	29,8	29,7	—
Schweinefleisch „ „	188,3	199,3	16,0
Weis „ „	48,9	60,9	4,0
Wadobst, gemischt „ „	95,8	114,8	16,0
Kaffee, ungeröstet „ „	218,5	235,4	46,9
Kaffee, geröstet „ „	202,2	222,8	60,6

Für je ein Kilogramm Graubrot, Weißbrot, Schweinefleisch, Weis, Wadobst und gerösteten Kaffee mußten in diesem Jahre 97,7 Pf. mehr bezahlt werden als im Oktober 1911. Erst, wenn man diese Wertsteigerung mit berücksichtig, kommt man zu einer richtigen Würdigung der Preisnot. Die aufgeführten Lebensmittel werden, was nicht vergessen werden darf, ausnahmslos durch unsere glorreiche Zoll- und Steuerpolitik verteuert.

**Politische Uebersicht.**

Halle a. S., am 20. November 1912.

**Gegen die Steuerungsinterpellation in Preußen.**

In der Steuerungsinterpellation des Dreiklassenkaufes kam es am Mittwoch zu einer lebhaften Auseinandersetzung darüber, ob in Fällen der Steuerungsinterpellation eine Befreiung der Weidende von dem Weidende erbringen soll, welches Einkommen der Besitz hat, oder ob die Weidende für den Besitz selbst auferlegt werden soll. Nach der heutigen Praxis und nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts war die Weidende dazu verpflichtet. Dieser Zustand soll nach der Regierungsvorlage geändert werden. Die Kommission hat in erster Lesung dem Vorschlag der Regierung zugestimmt. In zweiter Lesung beantragten die Reichsliste die Aufhebung dieses Beschlusses, eventuell die Einführung eines neuen Fußzuges, wonach die Weidende von dem Steuerpflichtigen befreit werden können, deren Einkommen sich auf weniger als 1000 Mark beläuft. Bei der Entscheidung nur zugrunde gelegt werden dürfen, falls diese Tatsachen erwiesen werden. Über diesen Antrag sprachen außer den Reichsliste auch die Vertreter des Zentrums und der Nationalliberalen, während die Regierung, die beiden konservativen Parteien und der Sozialdemokrat sich auf dem Boden des Beschlusses erster Lesung hielten. Letzterer Beschlusse, daß es darauf ankomme, diejenigen zu treffen, die gesondertmäßig sich von ihrer Steuerpflicht befreien. Gegen förmliche Anordnungen der Behörden, die der Aufhebung der Reichsliste, um dessen Annahme er bitte, am 20. November, die Stimmengleichheit wurde beschlossen, es bei dem Beschlusse

erster Lesung zu belassen. Der fortgeschrittliche Zusatzantrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Weiter wurde auf Antrag der Nationalliberalen beschlossen, die Beschlüsse für abhändige Steuerinterpellationen auf den 10-15. Jänner Vortrag der hintergezogenen Jahressteuer zu bestimmen. Nach der Regierungsvorlage und nach dem Beschlusse erster Lesung war der 10-15. Jänner Vortrag möglich. Ueber die Frage, ob die Zuschläge weiter bestehen sollen oder ob der Tarif geändert werden soll, wird am Donnerstag beraten werden.

**Kleine Anfragen an den Reichsanstänger.**

Die Nationalliberalen tun sich wieder als Nützlichtreiber hervor. Sie riefen an den Reichsanstänger die Frage, ob dafür gefordert ist, daß die gesetzlich vorgesehene Errichtung von Maschinenwerkstätten in Pagnien fort und mit der gebotenen Schnelligkeit durchgeführt werden könne. Die Nationalliberalen wünschen damit eine Erklärung des Reichsanstängers darüber herbeizuführen, daß die Ausrichtung der Armees mit Maschinenwesen ziemlich vollständig ist und sie hoffen, damit aus das Ausland einen „gewissen Eindruck“ hervorzurufen zu können. Der „Eindruck“ wird freilich der sein, daß das Ausland ebenfalls wieder zur Rüstungssteigerung veranlaßt wird. Eine weitere Anfrage der Nationalliberalen geht dahin, in welcher Weise in Ermangelung der Anwesenheit eines deutschen Kriegsfliegers für den Schutz der Deutschen in Saloniki gefordert werden ist.

Reichstagsabg. Göhre (Soz.) richtet an den Reichsanstänger die Anfrage, ob die verbündeten Regierungen bereits Stellung zu den Resolutionen über Wohnungsreform genommen haben, eventuell ob Aussicht besteht, daß die verbündeten Regierungen noch in der laufenden Session einen Bescheidensatz zu diesem Gegenstande vorlegen werden. Die Anfragen kommen nächster Tage im Reichstage zur Verhandlung.

**Das sogenannte Herrenhaus**

hat am Mittwoch das Sparkassengesetz verabschiedet. Als Gegner des Gesetzes trat wieder der schleswig-holsteinische Graf Blankau auf. Er forderte auch, wie das im Dreiklassenkauf von dem Reichsliste Waldstein gefordert war, Maßregeln zur Sicherung der Sparkassen gegen Kursverluste an den ihnen aufzugehörigen Staatspapieren. Der Minister des Innern erklärte, daß solche Maßregeln gar nicht nötig oder wenigstens nicht praktisch seien, da die Staat zu sehr belastet werden. Eine zweite Anregung des Grafen Blankau, den Banken ebenfalls Staatspapiere aufzugeben, wurde von dem Reichsliste der Staatsbank (Seehandlung) von Danzigs, damit bestritten, daß die Zahlungsfähigkeit der Banken auch ohne das groß genug sei. Beide in Resolutionen niedergelegten Anregungen wurden vom Hause abgelehnt. — Danach sollte, nach dem Antrag des Reichsliste, das Gesetz über die ländliche Pflichtfortbildungsschule glatt angenommen werden. Es wurde aber einer Kommission überwiesen, weil Kardinal Kopp — der in seiner Dignität bekanntlich seine Meinung der klaren Richtung geben läßt — einen Antrag auf Aufhebung des Pflichtfortbildungsschule in der Reichsliste sehr sympathisch ist. Unter den Petitionen war auch eine, nach der das Citerfeld in den Ländern verschiedener christlichen Konfession doch zur gleichen Zeit gefeiert werden soll. Man überwiegt die Bitte der Staatsregierung als Material und Empfehlung ihr, sich darüber mit dem Papst in Rom und dem in Petersburg — der Jar ist nämlich zugleich Oberster aller Pfaffen in Rußland — in Verbindung zu setzen.

Donnerstag ist wieder Sitzung und man wird außer der Steuerungsinterpellation auch einen Antrag beraten, der eine Anzahl Herrenhausmitglieder zur Prüfung der Verkehrsbedingungen in das Ruhrgebiet ernennen will.

**Zechenherren und Staatsminister.**

Was ist so ein Minister mit seinen Lunkern 50 000 Mk. Gehalt gegen die Steuern, Zinsen und Konten, die ihre Einkommen nach Millionen beziffern? Die Zechenherren lassen sich den Minister gefallen, wenn er ihnen zu Willen ist, sie behandeln ihn, als wenn er ihre widerborstiger Untergebener wäre, wenn er nicht so tanzt, wie die Zechenherren steifen. Das haben die Minister Sydow und Freie in b a d dieser Tage am eigenen Leibe zu spüren bekommen. Herr Sydow war von Herrn Stinnes bestritten worden, daß er lediglich als Populärarbeitsminister die Erhöhung der Kohlenpreise nicht mitgemacht habe. Auf eine Idenkamen Gegenmeinung des Bundespräsidenten widerstand Stinnes seine Abhaltung, und nun läßt der Minister so recht wehlig die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erklären:

„Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß der Bundesminister diese Brechpolitik nicht fortzusetzen beabsichtigt, sondern sich vorbehält, bei geeigneter Gelegenheit, soweit es erforderlich, im Ranstag zurückzutreten.“  
 Noch schlimmer wird Herr v. Freie mit dem Minister. In der Sitzung, die er in Essen mit den Industriellen wegen des Bagmenangels abhielt, soll es zu turbulenten Szenen gekommen sein; der Vorsitzende, Oberpräsident v. Rheinbaben, soll schließlich erklärt haben: „So kann nicht mehr weiter verhandelt werden.“ Der Minister erklärte dem Hof, daß die Verhandlung für unzulässig sei, man sei mit seinen Darlegungen einverstanden gewesen. Dazu sagt nun die Rheinisch-Westfälische Zeitung:

Der Bericht, gegen den man sich hier wendet, stammt von einem Teilnehmer an der Konferenz, dessen Ansehen in der Industrie das des Herrn Birch übertrifft, und dessen Urteilsfähigkeit hinter der des Ministers und des Herrn Reich in seiner Weise gaudigsteht. Um überigen können wir nur nochmals betonen, daß im Gegensatz zu den heutigen Ausführungen der Herren Reich und Birch, wie uns ausdrücklich berichtet wird, die meisten Industrievertreter auf jener Konferenz mit dem Ergebnis absolut unzufrieden sind.

Vielmehr dämmert angeichts dessen dem Minister eine rechte Ahnung davon auf, wie die Grundmagnaten ihre Arbeiter zu behandeln pflegen, wenn sie schon mit Ministern so umspringen.

### So werden junkerliche Wahlen gemacht!

Konvention der Wählercorruption aus Leben und Tod.  
In Lhd. (Streußen) fand der konservative Rector Dogel aus Westfalen (Kreis Cleve) vor der Stimmzettelkammer. Am 12. Januar eines Stimmzettels entziehen zu haben. Bei früheren Wahlen hatte er es stets als seine staatsrechtliche Aufgabe angesehen, vor dem Wohlwollten sich von den Wählern die Stimmzettel zeigen zu lassen, ihnen dann den „falschen“ fortzunehmen und dafür den „richtigen“ einzuhändigen. Und niemand hatte ihm früher deswegen Vorhaltungen gemacht, da eine erstliche Agitation gegen die Konventionen in diesem Sinne nicht geführt wurde. Das letzte Mal waren aber die Nationalliberalen übrig, und es wurde denn dem Herrn Rector etwas schärfer auf die Finger gezeichnet.

Am 12. Januar kam der Minister Hermann zur Wahl, und der Rector fragte ihn, ob er auch den „richtigen“ Stimmzettel habe. Der Wähler bejahte die Frage und gab seinen Stimmzettel aus der Tasche. Als der Rector den Zettel erblickte, rief er ihm dem Wähler weg und reichte ihm mit den Worten: „Du dummes Kalb, nimm diesen Zettel!“ einen falschen Stimmzettel, den der Minister jedoch nicht annahm. Der Wähler nahm unter seinem Deck die diese Angaben vor. Der Rector hatte aber noch der konservativen und der nationalliberalen Stimmzettelverteiler beobachtet. Beide waren als Feigen geladen und wurden auch vernommen. Es wurde dabei festgestellt, daß der Angeklagte die den nationalliberalen Wählern abgenommenen Zettel dem konservativen Zettelverteiler mit den Worten gegeben hatte: „Nehmen Sie nur auf diese Zettel, sind Ihnen bekommen Sie des Abends vier Schnaps und Jäger.“

Der Vertreter der Anklage hat für in die Verhaftung ein, da der Angeklagte aus „den Worten“ geschuld hätte. Er verdiente eine lebenslange Strafe und daher beantragte er eine Woche Gefängnis. Das Gericht sprach die Angeklagten vollständig frei und erklärte, die Aussagen der beiden Zettelverteiler seien nicht als einwandfrei anzusehen und das Zeugnis des Herrn allein reize zur Verurteilung des Angeklagten nicht aus.

Das ist weltliche Rechtsprechung! Natürlich werden die konservativen Staatsräuber bei der nächsten Wahl nun erst recht zu jedem Mittel greifen, um ihre brutale Herrschaft aufrecht zu erhalten.

### Die Nationalliberalen leben zur Sozialdemokratie.

Die nationalliberalen Partei in Württemberg hat in der höchsten Not noch den Weg zur Sozialdemokratie genommen. Trotz ihrer devoten Haltung gegenüber den konservativen Feinden mußte sie die Erfahrung machen, daß die hundertjährigen Führer stuppellos den Kampf fortsetzten, um auf Kosten der Nationalliberalen die schwarzblaue Verdrängung herbeizuführen. Da die Sozialdemokratie bei der hochgradigen Art der Nationalliberalen jede Unterstützung nationalliberaler Kandidaten gegenüber dem Sauren und dem Zentrum abschneidet, mußte man die nationalliberalen Besirke wahren und sich daher schwer gefächelt, daß die Nationalliberalen die Wiederwahl des Zentrumsmannes, für welchen der Saurenbund mit Hochdruck arbeitet. In der Verwirrung entschloß sich daher die nationalliberale Parteileitung, der Sozialdemo-

kratie das Angebot einer Vereinbarung zu machen, aber in ihrer Bescheidenheit verlangten die Herren die Unterstützung ihrer Kandidaten durch unsere Wähler in drei Bezirken, während sie lediglich in Wählungen zur Unterstützung unserer Kandidaten aufzureden wollten. Unsere Parteileitung erklärte sich bereit, im Wiederwahl im nächsten Jahr als ausnahmslos schon zurückgezogen ist, zur Unterstützung des Nationalliberalen aufzufordern, worfür die Nationalliberalen unsere Kandidaten in Wählungen unterstützen. Weitere Verpflichtungen wurden unterzeichnet. Welche Würdigung dieser Sündenfall der Nationalliberalen auf die Haltung des Saurenbundes ausüben wird, wird sich erst am Wahltage, dem 29. November, zeigen.

### Der Dampf Grundkapital.

In diesen Tagen hat das Kohlenkapital in seiner Unersättlichkeit angefangen, daß es von neuem die Preise für seine unentbehrliche Ware wesentlich erhöhen will. Am 1. April 1913 soll die Verteuerung der Kohle eintreten, nachdem am 1. April dieses Jahres erst ein bedeutender Preisaufschlag erfolgt ist. Munde 30 Millionen Mark heißt das Grundkapital dadurch mehr ein. Der Konsum ist ohnehin gegen diese durch nichts begründete Verdrückung, dem Händler sich gleichfalls die Hände gebunden, und der Staat glaubt schon wieder was getan zu haben, wenn er erklärt, daß er sich von dem Wind- und dem Sines und Gesessen formlos löse.

Im Hinblick auf die ungeheure Gewalttätigkeit, die die Grundbesitzer über den armeligen Arbeiterhaushalt sowohl wie über große Fabrikskomplexe zum Schaden der deutschen Volkswirtschaft ausüben, muß von neuem an die Schritte unternommen werden, die die Arbeiter bei jedem im Laufe der letzten Jahres die einleiten konnten. Der Preis der Kohle, der im Jahre 1886 sich auf der Schachtelung auf 4,66 Mk. für die Tonne stellte, ist auf weit mehr als das Doppelte gestiegen. Er stellte sich 1911 in Dortmund auf 12,80, in Essen auf 10,80 Mark. Die Jahreslöhne für Damer waren seit 1907 aber von 1871 Mk. auf 1889 Mk. im Jahre 1910 und 1898 Mk. im Jahre 1911 zurückgegangen. Die Durchschnittslöhne von 35 der hauptsächlichsten Werke betrug sich auf 85 Prozent im Jahre 1909 auf 94 Prozent im Jahre 1910 und 90 Prozent im Jahre 1911. In diesem Jahre 1912, so in 35 Prozent über den Durchschnitt. Dementsprechend sind die Kohlenpreise um mehr als den doppelten Betrag gestiegen. Die Ruxe der Ruxe Graf Bismarck notierten im Jahre 1884 und 3000 Mk. heute sind sie für 6000 Mk. nicht zu haben. Es kommen hinzu die bei den verdrückenden Zusammenlegungen erzielten Gewinne. Die Aktionäre von Schalle belamen bei der Fusionierung dieser Gesellschaft mit Gelsenkirchen im Jahre 1904 für ihre 1000 Mark-Aktien 2500 Mark, und der Wäcker Verein sogar 2700 Mark. Wenn Gelsenkirchen also nominal 10 Prozent Zinsen übersteigt, so bedeutet das in Wirklichkeit 25 bis 27 Prozent Zinsen. In jeder Hinsicht zeigt das Kohlenkapital ungenügender Zinsen aus den Taschen des deutschen Volkes. Dies ist aber verdammt, darunter in der Tributpflicht der Kapitalisten zu finden, wenn es sich nicht selbst selbst und die Produktionsstätten in den Besitz der Gesamtheit überführt, wenn es nicht an die Stelle der kapitalistischen Ordnung der Dinge die sozialistische tritt.

### Deutsches Reich.

Vorbereitungen zur Maximierung. Schülern der höheren Schulen, jedoch, die erst im nächsten Jahre zur Maturierung kommen, und auch noch jüngere Jahrgänge, haben von der Militärbehörde die Aufforderung erhalten, im Falle einer Mobilisierung sich binnen drei Tagen bei dem zuständigen Kommando zu melden. Allen Angehörigen nach sind demnach für den Fall einer Mobilisierung die weitestgehenden Vorbereitungen getroffen. Auch muß man in den beteiligten Kreisen wohl die Befürchtung sehr hoch halten, daß eine große Luft haben, das Recht zu verlieren, sonst würde man nicht solche auf junge Jahrgänge zurückgreifende Verfügungen treffen.

### Ausführliche Überwachung der Schulden in Oldenburg.

Der Landtag in Oldenburg hat beschlossen, daß für das Herzogtum die ärztliche Überwachung aller Schulden öffent-

licher oder privater Schulen obligatorisch vorsteht. Die Umsetzung durch den Schulrat soll mindestens einmal jährlich erfolgen. Der Schulrat hat bei der Überwachung der Schulden der Gemeinderäte die Gemeinde- und Schulratsschreiber muß den Rat der Eigentümer stellen.

„Krauscher“ Streikbrecherklub. Die Feinde der Arbeiterbewegung liegen überall auf der Raue. So hat die bremische Gewerkschaft, wie sie selbst in ihrem jetzt erschienenen Tätigkeitsbericht vom Januar bis November 1912 erzählt, eine Eingabe an die bremische Behörde gerichtet, in der ersucht wird, daß die Polizei bei den Ausschreitungen von Streikenden von den ihr zugehörigen „präventiven und repressiven Maßnahmen“ Kraftvoller als bisher Gebrauch mache. Weiter hat sie verlangt, daß bremischerseits im Bundesrat jede auf die Verteilung der besagten Wählenden abzielende Maßregel auf die energigste Unterdrückung unterworfen werden solle. In demselben Sinne hat die Gewerkschaft in demselben Bericht gegen § 168 der Gewerbeordnung die Kammer für unzulässig. Die Herren der bremischen Gewerkschaft gehören bekanntlich den Liberalen Parteien an.

Aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. In Ergänzung unserer getriggen Notiz über die Beschlüsse der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion teilen wir noch mit, daß zu der Fraktion die Mitglieder der Fraktion, die sich für die Fraktion der Militärbereiter für die sozialdemokratische Fraktion die Genossen Böhl und Bauer sprechen werden. Als Redner zum Etat wurden bestimmt: Ledebour, Dr. David, Haase und Dr. Frank.

### England.

Der reibliche Lord Roberts. Lord Roberts erklärte gestern in einer Rede in London, daß er in seiner Anrede in Manchester, die so großes Aufsehen erregte und sogar zu einer Intervention in Unterhause führte, weder die Offiziere noch die Mannschaften der Armee angegriffen habe. Er habe jedoch die Fraktion der Unteroffiziere, was Disziplin, Ausrichtung und Anstand, angegriffen. Nach der Birmingham Post hat Lord Roberts weiter erklärt, daß sein Schema für die Verteilung einer Nation mit so geringem Fleiß ausgearbeitet sei, wie das britische. Wenn er einmal der Ernst der Lage an das Tageslicht komme, so wird England einsehen, daß seine Verteidigung einen unzureichenden Heere anvertraut ist und die Forderung nach einem obligatorischen Militärdienst (!) gestellt werden muß.

### Amerika.

Gegen das deutsche Petroleummonopol. Die Regierung der Vereinigten Staaten soll, wie der Korrespondent der Börsenzeitung aus „New Orleans“ gehört haben will, Maßregeln gegen Deutschland erlassen, falls dieses durch Restriktionsmaßnahmen amerikanisches Kapital bedroht. Das in gesetzlicher Weise im Ausland angelegt ist. Desgleichen soll der Präsident für diesen Fall ermächtigt werden, Fälle aufzuheben, die freie Waren zu legen. Das Staatsdepartement soll die Vorlage des Senators Curtis billigen. Die Curtis-Bill ist als ein Zusatzantrag zur Fleischbeschauvorlage eingereicht worden.

### Aus der Partei.

In einer von 3000 Personen besuchten Versammlung in Berlin am 1. d. M. wurde am Dienstag nach dem Parteitag der Reichstag mit fortgesetzter Erregung eine Resolution gegen den Krieg und für die Beschlüsse des Völkerversammlungs angenommen.

### Lügen.

Geschichten vom Kriege von Gustaf Janson.

Mein Herr, der entweder seinen Herrn ohne Worte verstand oder im voraus seine Worte erhalten hatte, trat den Tisch über den Mann vor dem Zimmer hinaus. Im Sandumbehen hatte er zwei Hissen zurecht gelegt und stand dann wartend in der Tür.

„Gott du etwas dagegen, daß Meinel sich auf die Treppe setzt?“ fragte Janson. „Auf die Art wehrt er unerbittlich Vorker ab und lenkt selbst ab.“

„Sag doch also auf die Treppe, Meinel! Höre und lerne!“ Jansons Vertrauter glitt gekrüchelt aus dem Zimmer. „Er ist ein treuer Diener“, erklärte der Herr, aber zuckte die Schultern, als er hinzusetzte, „denn er weiß, daß ich kein Leben in meiner Hand halte.“

Weniger auf das, was kommen sollte, nahm Jermel bei am Tisch Platz.

„Ich habe einen Teil der Unterredung zwischen dir und deinem Kameraden, dem Sergeanten, gehört.“ Als sich der Hauptmann bei diesem offenen und unverschämten Verhalten nach ihm hinsetzte, fuhr Janson mit überlegener Ruhe fort: „Ich kam, um dich um viele Unterredung zu erlösen. Ich war vielleicht etwas eifrig, das erkläre, daß ich es nicht zu weit gebracht habe. Was er von mir sagte, ist wahr. Seine Worte, daß zu einer für dich gelegenen Stunde gekommen bist, sind auch richtig. Darum soll dich unsere Unterredung nicht drehen. Ich will von der Welt reden. Was weißt du davon?“

„Von ... was sagtest du, Janson? Ich danke!“

„Ich will wissen, wie Europa, das der nächst kleinste Weltteil ist und dessen Völker untereinander zerfallen sind, dennoch nicht nur einzelne Völker, sondern ganze Massen miteinander und untereinander kann. Kannst du mir das erklären?“

„Um die Zivilisation ... Ich weiß nicht richtig, was ich dir antworten soll.“

„Du gibst mir einen Namen, um ich Gedanken verleihe. Zivilisation, als ob ich das Wort nicht auch schon oftmals mit meiner Zunge hin und her gehetzt hätte. Es kommt nicht und ich habe es wieder aus. Zivilisation an sich, was ist das? Als die italienischen Kriegsgeschichte, was ist der Reize vor Tripolis Arbeit geworden hatten, gebot die Zivilisation, daß die trübselige Befragung ohne Widerspruch die Stadt verließ. Aber die verweichte Feineswegs den Italienern, die Häuser verließen mit ihren Karossen zusammenzuschießen, oder die Vertriebenen, denen die Häuser geblieben waren, fühlten sie nach dem verlorenen Mund fühlte sich, sobald meine Ohren das Wort Zivilisation hörten. Was ich davon kenne, ist, daß ich den Ungläubigen ausgelegte Waffen verleihe, und die Wände, diese überall, wo es etwas zu gewinnen gibt, rücksichtslos auszunutzen. Das ist die Zivilisation, was ist es, was ich von meinen Gedanken und Hoffnungen sage. Dieser Krieg kommt vielen

gelegen, ebensoviele ungelogen. Wir kann er von Nigen werden. Doch genug davon. Dieser Krieg wird von den Italienern geführt, aber im Grunde ist es Europa. Seine Triebfedern sind Eitelkeit, Mißgunst und Habgier.“

Jermel ließ machie eine Bewegung, als ob er etwas sagen wolle, aber Janson nahm seine Notiz davon, sondern fuhr ruhig fort.

„Trotz ihrer Zerfallenheit untereinander wagen die Europäer in der ganzen Welt in vielerlei Art aufzutreten. Die Zivilisation hat nie die Europäer am Tode und Blinden geindert. Sie ist in jeder Hinsicht ein Vorteil für sie, in den meisten Fällen für andere ein Uebel. Das Gute, was sie gibt, nämlich die für andere schickenden Kanonen und die weitgehenden Gewinne, können sie nicht erlangen, wenn sie nicht, und wir dazu gezwungen. Denn Europas Völker können nicht verlangen, daß wir anders an ihnen handeln, als sie an uns. Vor nicht langer Zeit trat ein Volk, die Japaner, in die Reihe der zivilisierten Nationen. Ein großer Krieg war das Mittel, aber in über ihren und deren Feind gesetzt haben, tiefen ihnen Würden, von denen sie früher nur über die Hölle angehehen wurden, ihr brüderliches Willkommen zu. Werdst du, worauf ich hinaus will? Gut! Die Söhne des Propheten sind der Anzahl nach den Europäern überlegen. In Rußland und Mittelafrika gibt es keine anderen, in Asien leben sie überall. Chinesen und Japaner werden allmählich einsehen, daß ihre Interessen auch unsere sind. In seinem blinden Eifer, daß ihre Interessen und unsere sind, wird Europa nicht spüren, was Europa, aber ihr Eifer ist das. Galt die Tore offen, an deren Toren sie nicht stehen. Schluß, was nachlassen und Leute dazu, die uns bestrafen, wie wir es verdienen, und wir es nicht aufzugeben. Ihr habt viel zu sagen, ich will es nicht in die Tat. Stuet euch und laßt die Köden vom Strand des Ozeans im Westen an die Küsten des Weltmeeres im östlichen Meer. Wenn alle bereit ist, reicht der Sturm von selber los. Es gibt noch einen Weg, um die Welt zu zivilisieren, ist kein leeres Wort, wie die Zivilisation der Europäer!“

Jermel ließ schreie zurück vor der Perspektive, die dieser Phantast anstrotzte.

„Was mir nichts von den Schmeicheleien“, fing Janson leicht wieder an, „ich habe von deinem Feindes Zuhörer gehört. Wir werden unerschütterlich auf uns selbst aufbauen, unsere eigene Sicherheit fordert das. Europa befragt uns den größten Teil der Arbeit vorweg. Ich sage dir, dieser Krieg kommt uns sehr gelegen. Ob die Italiener liegen oder nicht, ist nicht von Bedeutung, aber ein Angriff hat Tausenden, die trauerlichen die Augen geöffnet. Doch, du nicht das Brausen, das den Sturm antreibt? Ich, so handelt Jones Europa, das mit seiner Zivilisation und einer höheren Kultur prahlt. Wissen im Frieden überall eine europäische Macht, mit dem Verlust der anderen, ihnen fürstlichen Nachbarn, das ist Europa.“

„Du hast recht, und du hast auch wieder nicht recht.“

Janson aucte die Schultern und fing wieder an, ohne sich durch die Einmündung stören zu lassen.

„Und warum? Ich habe es dir schon gesagt. Einmalen ist die Welt nicht einig, was sie will. Die Lügen geschichte haben, noch kein, aber morgen tun eine andere europäische

Macht bestelle, was hier Italien getan hat. Uns bleibt keine Wahl, wir müssen handeln. Und ich sage dir, Tante, was ich leicht bereit zu werden will, viele in Afrika, in Kleinasien, in Indien, China, Japan, überall. Europa sorgt dafür, daß es nirgends an Veranlassung dazu fehlt. Daß uns den Völkern Europas dankbar sein und sage mit mir: ihnen gefesse noch ihrem Willen.“

Die leidenschaftliche Festigkeit in Jansons Worten hatte Jermel bei mit fortgerissen. Er neigte den Kopf und seine Augen leuchteten. Klang es so an den Grenzen der Wüste, war die Sache des Islams wahrlich nicht verloren.

„Es kann Jahrzehnte dauern, ja mehrere Menschenalter, ehe der Kampf beginnt“, fing Janson wieder an. „Was ist das? Daß Europa die Vorbereitungen mache, daß die zivilisierten Nationen ihre Waffenheere in die Hand nehmen, daß sie doch ist ein ebenbürtiger Vorkämpfer und Habgier. Wer den Sieg davonträgt, ich oder meine Söhne, ist ohne Bedeutung. Er wird unsterblich sein. Neht habe ich die etwas von meinen Gedanken gesagt. Jetzt ist die Reihe zum Reden an dir.“

Jermel ließ Jansen waren (dort) und forschend auf Janson den Gedanken gerichtet. Er traut sich, daß er dies gehört habe. Aber er frugte sich auch, ob es nicht die Stimme des Propheten in der Wüste war, die hier erkallte. Und seine Gedanken eilten zu den unzähligen Tausenden, die niemals denken.

„Du veragst eine Sache“, fing er mißmutig an. Janson beugte sich über den Tisch und flüsterte:

„Die Völker meinst du. Auch an die habe ich gedacht. Ich bin ja der älteste Sohn meines Vaters und soll einmal, eben wie er, Marabout werden. Es ist wahr, daß der Staat, in dem die Völker zu großen Einfluß haben, dem Unterang verfallen ist. Das gilt genau so gut für Europa wie für uns. Veragst auch nicht, daß der Islam kein Vaterland hat. Dem Islam (genau) die ganze Welt. Das heißt, der Prophet will ich. Ich sollt du mit etwas sagen, was ich nicht mehr. Erzähl mir, was dir von dieser Allianz bekannt ist, in welcher Deutschland, der ungenügende Freund der Türkei, ein ebenso ungenügender Verbündeter Italiens, des Feindes der Türkei ist.“

Jermel ließ tat einen Zug aus seiner Pfeife, und überlegte mit sich selbst, was er einer so überredeten Materie einzufallen sollte. Jansons getriebliche Wesen hatte ihn vollständig bezwungen, und er fing seine Belehrung in etwas unzufälligen Ton an. Er redete sich bald warm, die Worte glitten ihm mit Leichtigkeit von der Zunge, und die Gedanken gebaren ununterbrochen mit sich selbst, was er einer so überredeten Materie einzufallen sollte. Aber wie viel Eitelkeit er besaß, wußte er nie in einer Lage gewesen war, wo er ihrer bedürftig hätte. Er folgte neuen Ideen, die ihm die Stimmung dieser Stunde eingab, oder er entwidmete und berückelte Probleme, mit denen sich sein Gehirn bisher nicht beschäftigt hatte.

Janson ließ ihm das, was er ein Bild aus Jansons Dabe gab sein Zeichen des Bewalls oder des Widerspruches nicht. Aber der Erzähler hatte die ganze Zeit den Eindruck, daß er sich nicht dem Tode entziehen lieh. Als Jermel bei schloß, nachdem das Thema erschöpft war, ließ Janson folgende eine Frage ein, die dem Gespräch eine neue Wendung gab.

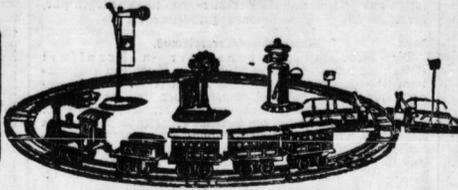
(Fortsetzung folgt)



# Das Spielzeug des modernen Kindes



**Preise beachten**

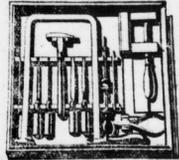


**Auswahl bewundern**



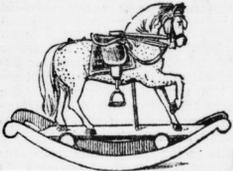
## Selbstfahrer 2 Sitze 18<sup>75</sup>

- Selbstfahrer . . . . . 10.50
- Fahrräder . . . . . 7.95
- Wagen m. Holzpf. . . . . 45 25
- Wagen m. Pflüschpf. . . . . 1.45 95
- Wagen m. Fellpf. . . . . 4.45 3.50
- Postwagen . . . . . 4.25 2.25 1.45
- Milchwagen . . . . . 3.95 2.65 1.85
- Lastwagen . . . . . 1.65 95 68
- Biorwagen . . . . . 2.25 1.65
- Möbelwagen . . . . . 2.25 2.25
- Zur Eisenbahn . . . . . 1.85 95



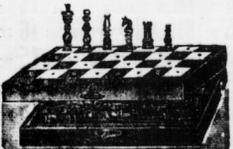
## Werkzeug-Kasten 95 48 25

- Werkzeug-Kasten . . . . . 1.85 95
- Laubsägekasten . . . . . 1.85 95
- Laubsägebogen . . . . . 95 65 45
- Laubsägen . . . . . Dutzend 8
- Kerbschnittkästen . . . . . 6.95 2.95
- Modellierkästen . . . . . 1.95 95 45
- Tierschnittkästen . . . . . 1.95
- Aufstellsoldat . . . . . 95 45
- Aufstell-Zoo . . . . . 45
- Festungen . . . . . 2.95 1.95 95
- Kegel . . . . . 95 78 60 48



## Schaukelpferde Holz 4.95 3.95 2<sup>95</sup>

- Schaukelpferde, Pflüsch . . . . . 7.95 6.95 5.95
- Schaukelpferde, Fell . . . . . 8.75 7.50
- Gespannpferde, Stoff . . . . . 95 75 48
- Gespannpferde, Fell . . . . . 95 78 32
- Gespannpferde, Holz . . . . . 45 25 10
- Kutschwagen mit Fellpf. . . . . 37.50
- Milchwagen mit Pferd . . . . . 23.50
- Kastenwagen mit Ziege . . . . . 31.50
- Kastenwagen, Holz . . . . . 4.95 2.95
- Karussell-Pferde . . . . . 38 30 9
- Stalpf. . . . . 28 16 9



## Schachbretter 60 45 30

- Schachfiguren . . . . . 1.95 1.85 75
- Schach-Wachstuchdecken . . . . . 85
- Dame und Mühle . . . . . 95 60 45
- Halma . . . . . 1.50 95 68 45
- Damensteine . . . . . 65 98 10
- Stop Stop . . . . . 95 45
- Domino . . . . . 95 48 25 9
- Lotos . . . . . 95 48 25 9
- Tivolis . . . . . 1.85 95 45
- Pochspiele . . . . . 1.85 75 45

## Puppen

- Puppenköpfe Celluloid . . . . . 10
- Fahrer . . . . . 45 28 18
- Puppenköpfe Cellul., m. Haar . . . . . 78
- Puppenköpfe Holz, mit Haar . . . . . 1.75 1.35 95
- Puppenköpfe Holz, mit Haar . . . . . 65 75
- Puppenköpfe Porz., Kurbel . . . . . 20
- Puppenköpfe Porz., m. Haar . . . . . 65 40
- Puppenköpfe Porz., m. Haar . . . . . 55 45 85
- Puppenköpfe Blech . . . . . 58
- Puppenköpfe Blech, m. Haar . . . . . 85 58
- Puppen-Charakterköpfe . . . . . 75
- Puppen-Rümpfe Leder . . . . . 65
- Puppen-Rümpfe Leder . . . . . 95 75
- Puppen-Rümpfe Stoff . . . . . 35 25
- Puppen-Rümpfe Ledertuch . . . . . 78 90
- Puppen-Schuhe . . . . . 10 6 2
- Puppen-Strümpfe . . . . . 10 8 6 2
- Puppen-Kleider . . . . . 88 65 45

## Gelenk-Puppe

- m. Kugelgelenk, ca. 65 cm, m. Scheitel-Frisur, Schlafaugen, Wimpern, Schuh, u. Strümpf. . . . . 2<sup>95</sup>

## Heimat-Spiel

- Hallen- u. Freizeitspiel . . . . . 95

## Tüffling im Hemd

- m. Kugelgelenk, zirka 40 cm gross . . . . . 95

## Dampf-Maschinen

- Liegender Kessel . . . . . 5.95 2.95 95
- Stehender Kessel . . . . . 2.95 1.75 95
- Transmissionen . . . . . 60
- Bagger zum Anhängen . . . . . 48 30
- Mühlen zum Anhängen . . . . . 48 35
- Sägewerk zum Anhängen . . . . . 48 32
- Nebel-Motore . . . . . 95
- Wasser-Motore . . . . . 3<sup>45</sup>
- Bretter für Anhänger . . . . . 2.00
- Karussells . . . . . 1.65 95 45

## Baukasten

- Walters „Record“ . . . . . 1.45 95
- Walters „Ingenieur“ . . . . . 2.65 2<sup>25</sup>
- Walters „Stabil“ . . . . . 6.95 2<sup>95</sup>
- Schiffsbaukasten . . . . . 2<sup>25</sup>
- Harzer Eisenbahn . . . . . 1<sup>00</sup>
- Harzer Mühlen . . . . . 3.00 1<sup>00</sup>
- „Winlator“-Kasten . . . . . 30
- Burgen und Schlösser . . . . . 65
- Holz-Baukasten . . . . . 30 30
- Matador . . . . . 90 48 30 1<sup>00</sup>
- Schwarzwald . . . . . 85 65

## Eisenbahn kompl., m. Schien. 1.75 95 und 45

- Tunnels . . . . . 1.85 95 45
- Welchen . . . . . 2.50 1.95 95
- Kreuzungen . . . . . 1.85 95
- Drehscheiben . . . . . 2.50 1.85
- Lokomotiven . . . . . 95 45
- Lokomotivschuppen . . . . . 3.45
- Bahnhöfe . . . . . 1.45 95
- Wärterhäuser . . . . . 60 42
- Ueberränge . . . . . 95 58
- Brücken . . . . . 2.25 1.85 95
- Lampen . . . . . 1.75 95 45
- Signale . . . . . 95 60 30
- Telegraphenstangen . . . . . 48 25
- Fahrtanreiser . . . . . 78 58
- Prell-Böcke . . . . . 78 68
- Automaten . . . . . 95 65
- Signalglocken . . . . . 95 45
- Elektr. Vollaahnen . . . . . 17.50
- Elektr. Lokomotiven . . . . . 2.85
- Dampf-Lokomotiven . . . . . 2.65
- Tender . . . . . 48 35 25

**Gratis**  
 beim Einkauf von 30 M. an ein Columbia-Porträt nach eig. Photographie. Verlang. Sie Markierkart.

**Mein Baby**

- Baby, Zelluloid . . . . . 95 55 38 15
- Baby im Hemd . . . . . 1.45 95 45
- Baby, Porzellan . . . . . 48 30 15 8
- Baby, Zelluloidkpl. 4.50 2.75 1.75 95
- Baby, gekleidet . . . . . 1.95 1.35 95 45
- Baby, selbsttrinkend . . . . . 3.95
- Baby mit Haar . . . . . 1.25 95 75 45
- Baby-Langfittler . . . . . 1.45 95 60
- Baby-Stuhlen . . . . . 95 50
- Baby-Schaukel . . . . . 45
- Baby-Strickjacken . . . . . 80 24 18
- Baby-Windelhasen . . . . . 48 25
- Baby-Lätzchen . . . . . 15 14 9
- Baby-Kleider . . . . . 1.50 95 75
- Baby-Strickanzüge . . . . . 95 68
- Baby-Zipfelmützen . . . . . 24 18 9
- Baby-Armbänder . . . . . Paar 9

## Laterne magikas u. Kinos

- Laterne magika . . . . . 1.75 95 45
- Laterne magika-Bilder . . . . . 45
- Laterne magika-Zylinder . . . . . 8
- Kinematographen . . . . . 2.95 1.95 95
- Kino-Films . . . . . 40 30 20
- Postkarten-Kamera . . . . . 95
- Laterne magika-Film . . . . . 35
- Laterne magika, elektrisch . . . . . 6.80
- Projektionswand . . . . . 95

## Puppen

- Puppen-Wäsche . . . . . 55 35 25 9
- Puppen-Hüte . . . . . 95 48 25 9
- Puppen-Steckkissen . . . . . 1.85 75
- Puppen-Stühle . . . . . 85 48 38
- Puppen-Perücken . . . . . 65 40 28
- Puppen-Perücken echte Haare . . . . . 1.75 95 45
- Puppen-Arme . . . . . 25 15 10 5
- Puppen-Beine . . . . . 20 14 9
- Puppen-Steppdecken . . . . . 1.85 95
- Puppen-Wagendecken . . . . . 1<sup>35</sup>
- Puppen-Koffer mit Inhalt . . . . . 3.50 2<sup>95</sup>
- Puppen-Ausstattung . . . . . 2.50 1<sup>75</sup>
- Puppen aus Gummi . . . . . 60 48 35
- Puppen im Tragbett . . . . . 95 48 25

## Gelenk-Puppe

- mit Kugelgelenk, ca. 76 cm, m. Schmettelfrisur, Schlafaugen, Wimpern, Schuh, u. Strümpf. . . . . 5<sup>95</sup>

## Farbstifte

- fast unzerbrechlich, Karton 30 20 20 10

## Künstl.-Kruse-Puppe

- imit., selten schön in Ausführung . . . . . 7<sup>50</sup>

## Elektrotechnik

- Akkumulatoren 2 Volt . . . . . 1.95 1<sup>15</sup>
- Akkumulatoren 4 Volt . . . . . 3<sup>05</sup>
- Chromsäure-Elemente . . . . . 5.45 1<sup>90</sup>
- Licht- u. Klingel-Elemente . . . . . 2.75 1<sup>90</sup>
- Röhren-Apparate . . . . . 5<sup>95</sup>
- Geissler-Röhren . . . . . 55 45
- Elektro-Motore . . . . . 2.45 95
- Elektrischer-Apparate . . . . . 3.85 2<sup>50</sup>
- Experimentierkasten . . . . . 10.60 4<sup>65</sup>
- Umschalter . . . . . 95 15

## Musik-Artikel

- Gelben . . . . . 95 45
- Zitern . . . . . 3.95 2.95 95
- Blas-Akkordions . . . . . 30 10
- Leiern . . . . . 1.25 95 45
- Klaviere . . . . . 95 48 35
- Ziehharmonika . . . . . 1.95 95
- Mundharmonika . . . . . 28 14 7
- Trompeten . . . . . 30 16 7
- Choral-Kreisel . . . . . 95 65 45
- Metallophons . . . . . 24 10
- Trommeln . . . . . 95 48 25

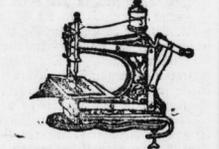
## Automobil-Feuerwehr 3.75 95 45

- Auto-Post . . . . . 45 65
- Auto-Motor, Rutsche . . . . . 48
- Auto-Äha . . . . . 48
- Auto-J. H. J. . . . . 48
- Auto-Borozina . . . . . 95
- Auto-Eho . . . . . 48
- Auto-Motorrad . . . . . 48
- Auto-Tat-Tat . . . . . 95
- Auto-Räder . . . . . 95



## Kochherde 95 48 24

- Hausrat . . . . . 60 25 7
- Aluminium-Geschirr . . . . . 15 9
- Nickel-Geschirr . . . . . 1.50 95
- Porzellan-Service . . . . . 48 30 10
- Emaille-Service . . . . . 95 48
- Wasch-Service . . . . . 30 20 10
- Speise-Servicce . . . . . 1.60 95 40
- Waschgefäß-Garnitur . . . . . 48 9
- Küchenmöbel-Garnitur . . . . . 48
- Küchenmöbel-Garnitur, Blech . . . . . 48
- Puppen-Möbel . . . . . 48 32 28
- Badewannen . . . . . 48 25 7
- Staubbesen . . . . . 95 48 25



## Nähmaschinen 2.95 95

- Nähmaschinen-Nadeln . . . . . 5
- Kaffee-Mühlen . . . . . 65 45
- Bügelbretter . . . . . 60 30 10
- Puppen-Geld . . . . . 25 15 10
- Plättbretter . . . . . 1.25 98 45
- Waschmaschinen . . . . . 95
- Waschtische . . . . . 95 45
- Toiletten-Tische . . . . . 4.25 2
- Isolanzler . . . . . 1.45 95 25
- Kommoden . . . . . 1.85 95 45



## Teddy-Bären 1.95 95 45

- Bären auf Räder . . . . . 85 45
- Stoff-Soldaten . . . . . 85 45
- Affen . . . . . 95 48 30
- Schafe auf Brettern . . . . . 95 45
- Käthen . . . . . 45 25 45
- Hande . . . . . 95 60
- Ziegen . . . . . 2.35 95 45
- Esel . . . . . 95 68 45
- Woll-Tiere . . . . . 95 48 25
- Woll-Puppen . . . . . 48 25

# LEOPOLD NUSSBAUM.

## Der Balkankrieg.

Auf dem Kriegsschauplatz ist der Waffenlärm vorübergehend erloschen; zwischen Bulgaren und Türken ist ein andauernder Waffenstillstand abgeschlossen worden, und man verhandelt ernstlich über die Friedensbedingungen. Was jetzt ohne jedes politische Ergebnis, Einheits umstrittenen Punkt ist Adrianopel, das die Bulgaren fordern, eine Bedingung, die die Türken um so mehr Grund haben zurückzuweisen, als sich die Bulgaren die Geltung erst noch erobern sollen. Kommt es in dieser und den anderen Streitfragen zu keiner Verständigung und Einigung, so ist mit einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu rechnen. Dazu scheint jedoch auf beiden Seiten wenig Neigung vorhanden zu sein. In der bulgarischen Armee hat der kürzlich abgeschlossene Friede die große Enttäuschung zu veranlassen, durch mangelnde Ursachen bedeutende Siege erlitten, und es ist daher nicht mehr alles so glänzend bestellt, wie man es offiziell darzustellen beliebt. So erzählt die *Fr. Ztg.* aus Konstantinopel unterm 28. November von einem nichtdeutschen Arzte folgende Mitteilung, die der Wahrheit sehr nahe kommen dürfte: Die Ausbreitung der Cholera in Bulgarien und die Vermehrungen der bulgarischen Armistellen alles in bezug auf die heiligen Zustände zu berücksichtigen, veranlassen mich, Sie um die Veröffentlichung folgender Tatsachen zu bitten: 1. Von nicht anzuweilenden Verloren an der Front wird hierher berichtet, daß die bulgarischen Truppen durch den fortwährenden Widerstand der Türken auf der Frontabschnitte einen starken Stoß erlitten. Die Türken hätten tatsächlich einen bedeutenden Waffenerfolg erstritten und ihr Glaube an sich selbst wachse mit jedem Tag. Die bulgarischen Truppen sind vor den ungescherten Bergen und dem stetigen Kampfe unter schlechter Witterung ermüdet. Die Verpflegung soll unter der weiten Entfernung nicht mehr einwandfrei funktionieren. 2. Vor allem beunruhigt sind die Nachrichten über den Gesundheitszustand in bulgarischen Speere. Zahlreiche ist, daß alle Epidemien in Kistifkiss, Janelow und überhaupt an der Grenze geleert wurden, um Platz für die Cholera-Erkrankten zu gewinnen. 3. Die Cholera hat ihren ersten Einzug in Sofia gehalten. Bis heute sind 2 Fälle vorgekommen.

Dieser Darstellung gegenüber erweist die Berücksichtigung der Wiener Bulgare wenig Glauben, daß die bulgarische Armee, deren Macht sich von Tag zu Tag auf dem Kampfplatz festigt, mit allem nötigen, insbesondere mit Munition gut versehen und daß sie zur Fortsetzung des Krieges mit derselben Begeisterung bereit sei, die sie bisher betriebe habe.

Sollen wir, daß die Verhandlungen zum endgültigen Frieden führen und das größte Massenmorden nicht fortgesetzt wird. Die internationale Lage scheint sich ebenfalls gebessert zu haben, und außer in Wien, neigt man allgemein wieder zu einer ruhigeren Betrachtung der Dinge. Wie das Reutersche Bureau erzählt, herrscht in amtlichen Kreisen Londons kein Optimismus. Alle Gründe sprechen für die Annahme, daß unter den Großmächten bald ein Weg gefunden werden wird, um alle diesigen Fragen zu regeln, die Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten unter den am unmittelbarsten betroffenen Mächten geben können. — Immerhin wird man gut tun, auf die „Verhandigung“ der Mächte seine ganz großen Hoffnungen zu bauen, sondern allezeit für alle Möglichkeiten bereit sein, um sich nicht durch die Dinge überrollen zu lassen!

### Die Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 27. November. Seitern hat kein Kampf stattgefunden. Beide Parteien waren damit beschäftigt, Verhandlungen aufzunehmen. Es wird berichtet, daß der geachtete Minister in der Erwartung, daß die Unterhandlungen über einen Waffenstillstand sich in die Länge ziehen würden, beschloß, eine unmittelbare Friedensverhandlung einzuleiten. Die Reichsbehörden der Porte schickten und Gerant sind nachts mit Vollmacht und neuen Instruktionen, die sie im getragenen Ministerrat erließen, abgereist.

Konstantinopel, 27. November. Die türkischen und bulgarischen Delegierten sind heute zusammengekommen. Bis zum Abend hatte die Porte, die mit dem Hauptquartier in Verbindung steht, noch keine Nachricht über das Ergebnis. Die türkischen Delegierten sind noch nicht ins Hauptquartier zurückgekehrt.

Sofia, 27. November. Hier hat man den Eindruck, als ob die Türken die Verhandlungen über den Friedensschluß möglich ist zu beschleunigen suchen. Man ist jedoch auf bulgarischer Seite entschlossen, dies nicht zuzugeben und nötigenfalls energig eine Entscheidung zu fordern.

### Die Kriegslage bei Tschataldscha.

Sofia, 27. November. Gegen 7 Uhr am 26. November wurde mächtiges Feuer in der Richtung aus Südwesten hörbar. In den letzten Tagen herrschte politische Ruhe. Der Kriegskorrespondent der *Frankfurter Zeitung* fand die Türken zwischen dem linken Flügel und Hademtsi infolge der Cholera innerhalb breiter Tage ausgetrieben. Eine starke türkische Armee sei aufmarschiert und liegt, wie behauptet wird, auf Offentzwecken bei Burgas und Wogozli, 15 Kilometer nördlich von Hademtsi.

Konstantinopel, 28. November. Den letzten Nachrichten von der Front zufolge haben die Bulgaren am Sonntag die Verteidigungslinie von Tschataldscha angegriffen, jedoch ohne Erfolg. Die Zahl der Türken, die anfangs 70 000 betrug, ist inzwischen auf 100 000 gestiegen und nach Anlaß der Verhandlungen, die bereits unterwegs sind, wird sie 130 000 Mann betragen.

### Die Serben in Durazzo.

Wien, 27. November. Man nimmt hier an, daß die Serben heute in Durazzo eingezogen sind, wenn auch authentische Meldungen über die Belagerung Durazzos noch ausbleiben. Wien, 28. November. Aus Durazzo wird das Eintreffen serbischer Besatzungstruppen bestätigt. Dieser Maßnahme gegenüber hält man an maßgebender Stelle in Wien an der Haltung fest, die man von vornherein für eine solche Eventualität festgelegt und bekannt gegeben hat. Man betrachtet diese Maßnahme Serbiens als eine rein militärische,

deren Befriedigung ein Akt der Unfeindlichkeit gegenüber den Serben darstellen würde, die man übernehmen will. Es kann aber nicht oft genug wiederholt werden, daß hieraus keine sichhaltigen Forderungen auf die künftige definitive Besitzverhältnisse gezogen werden können.

Durazzo, 28. November. Gestern wurde hier die ottomanische Flagge eingezogen und dafür die Flagge des unabhängigen Albanien gesetzt. Der türkische Gouverneur hat Durazzo verlassen und Albas Del ist zum provisorischen Gouverneur im Namen des unabhängigen Albanien ernannt worden. Die türkische Kerntruppe in Durazzo in Stärke von 400 Mann hat Waffen und Munition abgegeben. Die Serben stehen noch immer bei Braja, etwa 30 Kilometer von hier. Sie sollen 10 000 Mann Infanterie und 400 Mann Kavallerie zählen.

### Die albanische Frage gelöst?

Rom, 27. November. Die Krönung meißel aus London: Nach Informationen in diplomatischen Kreisen kann die Grundfrage über Albanien im Prinzip durch die Zustimmung aller Mächte zu dem Vorschlag als gelöst betrachtet werden, Albanien in ein autonomes Fürstentum umzuwandeln. Ein noch weiter gehender Vorschlag soll dahin gehen, daß als Großmacht die Garantie für die Neutralität Albanien übernehmen und Albanien gegen jeden Angriff schützen. (?)

### Zur Mobilisierung in Oesterreich.

Frankfurt a. M., 27. November. Eine Reihe hier anfassiger österreich-ungarischer Militärpflichtiger erhielten den Stellungsbefehl mit der Order auf sofortige Stellung bei der Fahne. Den Weisenden wurde auf Wunsch Fahrgeld bis zur Grenze übermietet, von wo aus die freie Beförderung in die Garnisonstadt erfolgt. Im Westerbund erhielten sämtliche Bahn- und Grubenarbeiter österreichischer Nationalität die Stellungsbefehle.

Wien, 27. November. Die österreichisch-ungarischen wehrpflichtigen jüngeren Jahrgänge haben durch das Kaiser-Konsulat den Einberufungsbefehl erhalten und sind sofort in ihre Heimat abgereist.

Die Landungstruppen in Konstantinopel zurückgezogen.

Konstantinopel, 27. November. Bei der gestrigen Zusammenkunft der Reichsleiter herrschte ein Gesagtes zu den vorangehenden Besprechungen; es bildete sich eine Interkommunikation darüber, daß die getarnten Detachements wieder eingeschifft werden sollen. Die Vorkämpfer befehligen sich aber, die Truppen jederzeit wieder auszuschießen zu können. Von heute ab gehen die Detachements wieder an Bord ihrer Kriegsschiffe zurück.

### Ein Appell an die Arbeiter-Internationale.

Europa steht am Rande des langgeforderten Weltbrandes. In diesem Augenblick der entscheidenden Gefahr für die ganze zivilisierte Menschheit ist die einzige Hoffnung, der einzige Fortsatz des Friedens, das internationale Klassenbewußtsein proletarisch. Das Verständnis nicht etwa nur der internationalen sozialistischen Bewegung in Basel, Wien, den Generalräten der Erde selber teilte sich in der Stunde der Not, wie die von ihnen selber in jahrelanger Sorglosigkeit ausgebreitete giftige Saat sichtlich aufzugehen droht, diese Wahrheit mit. Und in dieser Stunde der Not weiß man auch die Adresse des sonst so gehäßten, misgünstigen und verachteten Demos, des internationalen Proletariats, zu finden. Das größte und mächtigste kapitalistische Blatt der Welt, das wie kein zweites den Rufschall der Herrscher der Erde läßt, das anerkannteste Organ des britischen Auswärtigen Amtes, die *Times*, die mit eine Zeile druck, ohne sie vorher gründlich zu erwägen, läßt sich in ihrem heutigen Leitartikel folgendermaßen vernehmen:

„Denn gibt es keine unübersteigliche Mauer des Volksgelübs, keine unübersteigliche Mauer der Feindschaft, wie sie ganze Völker in den Krieg treiben, wo sie recht wissen, was sie tun. Es gibt eine große Nation in Europa, die heute den mindesten Wunsch hat, daß Millionen von Männern auf das Geheiß eitlem Gelüste von ihrer Heimat gerissen und losgerissen in den Untergang geschleudert werden sollen. Die Balkanvölker kämpfen für eine Sache, die ihre eigene war. Sie waren angezogen von der Erinnerung jahrbundertlangem Unbill, und sie brannten vor Gierigkeit, sie zu rächen. Die größten Nationen haben keinen solchen Streit, es sei denn, daß er mutwillig für sie fabriciert wird. Der gekündete Menschenvertrag der Völker Europas betrifft sehr wohl, daß eine Streitfrage vorliegt, die nicht durch freundschaftliche Diskussion erledigt werden könnte. In England wird man mit Entsetzen und Ungläubigkeit erfahren, daß ein Krieg möglich sein soll wegen der Frage eines perfiden Offens oder auch wegen der größeren Fragen, die dahinter liegen sollen. Und doch treiben die Nationen dem blind entgegen. Nun denn, wer macht dann den Krieg?“

Die Antwort ist zu finden in den Staatskanzleien Europas, unter den Ministern, die zu lange mit Menschenleben wie mit Figuren auf einem Schachbrett gespielt haben, die sich in den Masken der Formeln und des Diplomatenjargons so sehr verwickelt haben, daß sie aufgehört haben, sich der bitteren Realitäten bewußt zu sein, mit denen sie ihr Spiel treiben. Und so werden die Kriege noch weiter gemacht werden, bis die großen Massen, die der Sport der berufsmäßigen Plänkenschmiede und Trümmers sind, das Wort sprechen, das nicht den ewigen Frieden, denn der ist unendlich, oder die Entschlossenheit bringen wird; daß Kriege nur um große und gerechte Lebensfragen gekämpft werden sollen.

Soll dieses Wort jemals gesprochen werden, dann hat es nie eine geeignete Zeit gegeben, als heute; und wir vertrauen darauf, daß es gesprochen werden wird, solange es noch Zeit ist.“

Das ist wie der Verzweiflungsruf eines zum Tode verurteilten Missetäters. Wenn irgendwem, dann könnte man der

*Times* das Wort zurückschleubern: Du hast's gemollt, „georges Dandin! Es gibt wohl kein bebrütetes Papier in der Welt, das soviel blutige Kriege, solche Katastrophen von Menschenleben auf dem Gewissen hat, wie die *Times*. Jetzt graut ihr und den Gewaltigen, die hinter ihr stehen, vor den Folgen ihrer eigenen Taten. Sie schreiben ihre Unmacht in die Welt hinaus und fliehen die Massen, mit denen auch und vor allen für ihren Sport getrieben, um Rettung an.

Sie werden nicht bereuen stehen. Die Massen, die solange geduldet waren, für andere zu magen und zu leiden, werden das Wort sprechen, nicht den Herren zum Gefallen, sondern um ihrer selbst, um der Zivilisation und der Menschheit willen, deren Hüterschaft von nun an auf ihnen allein ruht.

### Ein schottisches Manifest gegen den Krieg.

Die sozialistische Arbeiterpartei, eine Organisation, die in Schottland viele Anhänger zählt, veröffentlicht ein Manifest gegen den Krieg, dem vier folgende Sätze entnehmen: „Arbeiter! Was gehen uns die Streitigkeiten unserer Herrscher an? Wir, die Arbeiter der verschiedenen Nationen haben keinen Streit. Wir, die „waterlandlosen Gefellen“, die wir weder Land noch Kapital besitzen und doch allen Reichtum dieser Welt erzeugen, sind gezwungen, lange Stunden für langen Lohn zu arbeiten und werden auf der Suche nach Beschäftigung von Land zu Land getrieben. Unsere Herren sind heute Engländer oder Franzosen, morgen Deutsche oder Russen. Zu welcher Nation sie sich auch zählen mögen, ihr Grund, uns zu beschäftigen, ist immer derselbe: Profit aus unserer Arbeit zu ziehen.“

Arbeiter! Wir haben keinen Streit mit den Arbeitern anderer Länder. Soll der Kontinent Europas auf das Geheiß unserer Herrscher mit dem Blute unserer Klasse getränkt werden? Die Arbeiter Europas, vereint durch die Bande der Brüderlichkeit und des Klasseninteresses, können diese niedrigen Anträge ein für allemal ablehnen. Eure Antwort auf die Frage ist: „Kein! Zusammenstand! Die Arbeiter aller Länder haben nur einen Feind: Die internationale herrschende Klasse. Arbeiter Europas vereint euch!“

## Aus der Provinz.

### Die Behörden gegen die Gewerkschaften.

Sind der Fabrikarbeiterverband, der Zimmererverband und der Deutsche Metallarbeiterverband politische Vereine?

Die Aufwertung dieser Frage in entsprechenden Beweisbeschlüssen ist das vorläufige Ergebnis der Verhandlung in drei Prozessen, die am 26. November das preussische Oberverwaltungsgericht beschloß. Die Prozesse waren angeklagt worden vom Gewissen Kampha, dem Geschäftsführer der Verwaltungsverhältnisse Bitterfeld des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands gegen den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, von Gerswinckel, dem Vertreter der Ortsgruppe Gumme des Zentralverbandes der Zimmerer gegen den Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen und von Formel Wegel als Vertrauensmann der Ortsgruppe Kogenau des Deutschen Metallarbeiterverbandes gegen den Regierungspräsidenten zu Magdeburg. In allen Fällen handelte es sich um von der höheren Behörde gebilligte ortspolitische Verfügungen, welche die Einreichung der Statuten, eines Vereinigungsbeschlusses der Vorstandsmitglieder der Zweigvereine bezeugende Ortsgruppen verlangten. Die Behörden gingen davon aus, daß es sich um politische Vereine im Sinne des Reichsvereinsgesetzes handelte.

In den drei Fällen war Klage erhoben worden mit der Begründung, daß politische Vereine hier nicht in Frage kämen. Die Vertreter der Kläger (Rechtsanwalt Wolfgang Seiner) in den Säden aus Wittenberg und Kogenau und Rechtsanwältin Dr. Herzog in Hamburg in der Sache aus Gumme) legten eingehend dar, daß weder die Ortsvereine politische Vereine seien, noch die in Frage kommenden Zentralverbände. Das Oberverwaltungsgericht will nun augenscheinlich gleich „ganze Arbeit“ machen. Es beschloß Beweishebung, nicht aber über das Vereinstreten der einzelnen hier in Betracht kommenden Zweigvereine beziehungsweise Ortsgruppen, sondern über den Charakter der genannten drei Zentralverbände. Es soll darüber ersucht der Polizeipräsident von Berlin bezüglich aller drei Verbände und außerdem in jedem Einzelfalle die Polizeibehörde des Orts gefragt werden, wo der Sitz jedes der Verbände sich befindet (Hamburg, Hannover, Stuttgart). Das Beweisheft (in das immer der Name des fraglichen Zentralverbandes einzufügen ist) lautet in allen drei Fällen übereinstimmend: Was ist bisher den genannten Behörden bekannt geworden darüber, ob, wodurch und inwiefern der Verband auf politische Angelegenheiten einzuwirken beabsichtigt.

Es ist klar, worauf diese Beweisbeschlüsse abzielen. Wenn will, wenn es gelangt, die Verbände als solche zu politischen Vereinen, damit gleich auf einen Schlag alle Ortsvereine der Verbände treffen. Denn nach dem Standpunkt des Oberverwaltungsgerichts teilt ein Zweigverein, der zu einem politischen großen Verbande gehört, den politischen Charakter des Verbandes, ohne daß es in diesem Falle auf die Beilassung des Zweigvereins ankommt. Auf den endgültigen Ausgang der drei Prozesse kann man gespannt sein.

Releva. Das Hausbesitzer-Privileg, was es im 18. der Stadterhebung zugrunde liegt, hat die Veranlassung gegeben, die Landbauern des Gewissen Bannemann zu den am 20. November stattfindenden Landbesitzer-Versammlungen zuzuzugewinnen. In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung

Verammlung des Sozialdemokratischen Wahlvereins wurde an dessen Stelle der Arbeiterverein Karl Wagner als Kandidat aufgestellt.

Das Hindernis, welches uns durch die Städteordnung im Wege lag, ist beseitigt. Die Wahl zum Reichstag ist nunmehr möglich. Arbeiter! Macht euch euren Klaren Will nicht trüben durch den überirdischen Lager. Am 28. August findet die Verfassungskonferenz statt, wenn es geht, einmal gegen die Städteordnung zu unternehmen. Das dielektische Gemeinwohl wird auf keiner Seite immer unter Berücksichtigung des Gebeltes abhängig gemacht. Unsere Forderungen an die Kommune sind programmatisch festgelegt. Diese zeigen uns den Weg, den wir im Kommunalwesen zu gehen haben. Am Montag, den 28. August, findet die Wahl zum Reichstag statt. Die Wahl findet am Montag, den 28. August, im Sitzungssaal des Rathhauses statt, und zwar von vormittags 8 1/2 Uhr bis nachmittags 1 Uhr. Die Stimmabgabe ist befristet, da die Wähler nur den Familienangehörigen A bis J und von 8 1/2 bis 10 Uhr und diejenigen Wähler mit den Anfangsbuchstaben K bis Z von 10 bis 11 1/2 Uhr ihre Stimme abgeben. Von 11 1/2 bis 1 Uhr können die bis dahin verbleibenden Wähler ihr Wahlrecht ausüben. Auf zur Wahl!

Uffragungen. Am 28. August, den 28. August, findet die Wahl zum Reichstag statt. Die Wahl findet am Montag, den 28. August, im Sitzungssaal des Rathhauses statt, und zwar von vormittags 8 1/2 Uhr bis nachmittags 1 Uhr. Die Stimmabgabe ist befristet, da die Wähler nur den Familienangehörigen A bis J und von 8 1/2 bis 10 Uhr und diejenigen Wähler mit den Anfangsbuchstaben K bis Z von 10 bis 11 1/2 Uhr ihre Stimme abgeben. Von 11 1/2 bis 1 Uhr können die bis dahin verbleibenden Wähler ihr Wahlrecht ausüben. Auf zur Wahl!

Einbürgerung. Verleihung zum Weineid. Der 27. Jahre alte und verheiratete Fabrikarbeiter Adolf Schäfer wurde als Einbürgerungsbewerber nach Einbürgerung transportiert. Schäfer wurde mit anderen beim Verpachten der Immobilien verwendet. Bei dieser Gelegenheit fiel aus einer Anzeige ein Wortlaut heraus. Schäfer hat die Markt dem Aufseher ab. Dieser legte die Vorläufige Bescheinigung, die er später mitbringen. In einem unvorhergesehenen Augenblick nahm Schäfer die Markt wieder ab. Schäfer hat die Vorläufige Bescheinigung, die er später mitbringen. In einem unvorhergesehenen Augenblick nahm Schäfer die Markt wieder ab. Schäfer hat die Vorläufige Bescheinigung, die er später mitbringen. In einem unvorhergesehenen Augenblick nahm Schäfer die Markt wieder ab.

Delikt. Stadteordnetenwahl. Bei den am Mittwoch stattgefundenen Wahlen zum Stadteordnetenrat wurde in der ersten Klasse Herr Carl Seiffert mit sämtlichen abgegebenen 81 Stimmen als Stadteordneter gewählt. Sein Gegenkandidat Kaufmann Krone hatte vorher die Wahlkraft verlor. In der zweiten Klasse lag Kaufmann Freitag mit 65 Stimmen über seinen Gegenkandidaten Herr Müller, der nur 39 Stimmen auf sich vereinigte. Während sich die bürgerlichen Parteien in den ersten beiden Klassen um die Mandate abgaben, haben sie, wenn es gegen die Arbeiterchaft geht, geschlossen zusammen, um mit Hilfe der städtischen öffentlichen Stimmabgabe auch die Mandate der dritten Klasse an sich zu reißen. Durch die städtische Arbeiterchaft, die organisierte Arbeiterchaft, wird es der ganzen Untertreibung der Arbeiterchaft bezücheln, um in nächsten Jahre bei den allgemeinen Wahlen wieder als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen.

Wahlrecht. Ein Mann, der bei einer Turnerei am Tisch in einem Restaurant in der Arbeiter Schmidt von der bürgerlichen Kommunisten. Er führte so unglücklich ab, das er den rechten Arm mehrere Male brach und in das Krankenhaus nach Wittenberg überführt werden mußte.

Kaufmann. W. G. G. Sonntag, den 1. Dezember, findet gleichzeitig mit der Abhaltung auch unsere jährliche Mitgliederversammlung statt. Die Versammlung beginnt vormittags 10 Uhr. Zur Abstimmung ist das Mitgliedbuch mitzubringen.

Waffen. Veranstaltung des Bildungsausschusses. Sonntag, den 1. Dezember, findet im Gasthof zur Katterkronne ein Besichtigungsbild, veranstaltet vom Bildungsausschuß, statt. Gemüthliche Mitglieder des Wahlvereins werden aufgefordert, für diesen Abend zu agieren.

### Aus den Gerichtssälen.

#### Schwurgericht.

Halle a. S., den 28. November 1912

Am Mittwoch wurde verhandelt gegen den 47-jährigen Arbeiter Paul Bach und den 50-jährigen Rentner Edmund Widter, beide von hier. Die Anklage lautete auf verurtheilte Mordthat.

Bach ist verheiratet, Vater von 11 Kindern und wegen Sittlichkeitsverbrechen, bereits mit acht Monaten Gefängnis bestraft. Widter ist unverheiratet und bisher unbescholt. In der Verhandlung war als einzige weibliche Zeugin die Ehefrau Bachs geladen; es ist anzunehmen, daß das Verbrechen an dieser Zeugin begangen worden ist. Frau Bach erklärte schon vor Eintritt in die Verhandlung, von ihrem Mann der Zeugnisverweigerung Gebrauch zu machen. Die Verurteilung wurde schon vor dem Beginn der Eröffnungsrede durch den Vorsitzenden ausgesprochen. Widter soll am 3. Mai d. J. im Einzelnen mit Bach verurtheilt haben. Als Frau zu verurtheilten. Nach ärztlichen Gutachten sind beide Angeklagte geistig minderwertig. Die Schriften das ihnen zur Last gelegte Verbrechen. Die Gutachten lauten aber beide laudabil, und zwar nach der Beweise und der schweren Kuppel. Während die Umstände wurden beiden Angeklagten ausgebilligt. Das Gericht erkannte gegen jeden auf ein Jahr Gefängnis nebst fünf Jahren Ehrverlust.

## Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 28. November 1912.

### Innungssachen gegen städtischen Fleischermarkt.

Schon in seiner vorigen Sitzung hatte der Innungsausschuß, die Bereinigung aller städtischen Fleischermärkte, eine Debatte, in der heutig gegen den städtischen Fleischermarkt verhandelt wurde. Man forderte, daß die Frauen der Fleischermeister den städtischen Fleischermarkt nicht betreten. Aber bei aller Entrüstung schien man doch noch zu merken, daß die Fleischer mit einem Scherz von Pappe geführt war. Und so beschloß man scharfe Stellungnahme. Hatte der Sturm des Innungsausschusses im vorigen Jahre verblüht, daß die Stadt eine eigene Fleischerwerkstatt einrichtete, so mußte jetzt die noch viel schlimmer fagliche achtjährige städtische Fleischerwerkstatt noch weit heftiger bestritten werden. Man beschloß einstimmig, diesen Kampf in der nächsten Sitzung durch ein großes Referat einleiten zu lassen. Diese wichtige Sitzung hat jetzt stattgefunden und sie hat auch recht nette Streifen für die Tüchtigkeit unserer Innungsmitglieder gezeigert. Der Referent, Fleischermeister Schindler, wies ein besonderes Talent dafür auf, die Schuld der Handwerker an der Teuerung nachzuweisen. Er führte u. a. aus, daß die Fleischersteuer ihren Ursprung in dem Fleischersteuergesetz von 1902 habe, wodurch vor allem die arbeitenden Fleischerwaren den deutschen Markt entzerrt wurden. An Hand von statistischen Zahlenmaterial wies der Referent ein ganz bedeutendes Nachlassen der Rindviehzahl nach. Selbst bei Schweinen war im letzten Jahre ein Rückgang zu verzeichnen; hätten wir nicht die industriellen Maschinen, so dürfte man jetzt sogar mit einem dreifach höheren Rindvieh zu rechnen haben. Die Schuld treffe alle in der Varnern, die uns völlig im Stiche gelassen hätten. Dazu kommen noch die Schwierigkeiten, die man der Einfuhr ausländischer Viehs entgegenstelle, die enormen Zölle, Zuarbeitensvorschriften ufm. Durch die Zunahme der gesellschaftlichen Sammelanstalten werde ferner die Nachfrage der Käufer vollständig vernachlässigt. Vor allem müsse aber der infolge des Prämienscheinens auf Kosten des so nötigen Futterbaues bedeutend getrigene Anbau einer Preissteigerung hervorgerufen. Die Maßnahmen, die vom Abgeordnetenhaus angenommen worden sind, könnten niemals eine wirkliche und dauernde Besserung bringen. Das ist, wie jeder zugleich eine recht gute Zusammenfassung alles dessen, was sich gegen die Fleischerarbeit in der Vergangenheit an den Fleischerarbeiten angetragen liegt. Dieses gründliche Schreiben des Referenten erklärt sich aber selbstverständlich nach dem, was er vertritt ist, alle Schuld ruhe von Groß- und Kleinhandel abzuwälzen. Und nachdem er Jänner und Regierung alle Schuld aufgedeckt hatte, war es ihm dann auch wirklich ein leichtes, die Fleischer hinzustellen als wahre Unschuldslämmer, die von der böswilligen Stadtverwaltung rücksichtslos verargelt worden sind. Alles, was von den Fleischer zum Tag jetzt wurde abgeirrt. Von den Fleischervereinen der Großstädte fiel kein Wort, daß die Fleischer sich mit wichtigen Ausnahmen weigerten, den Fleischermarkt zu übernehmen, daß nicht stimmten, daß die nach dem städtischen Fleischermarkt Verleumdungen machten, wird natürlich bestritten, und daß Halle die höchsten Fleischpreise hat, ist einfach nicht wahr. Die Fleischer müßten's doch wissen.

Soweit wir sich aus alles einig. Aber in der Diskussion geriet man sich darüber in die Haare, ob die liberalen Freunde des Herrn Schindler, oder die konservativen Bekrämmer des städtischen Fleischer, oder der Stadteordnetenversammlung die Entscheidung des städtischen Fleischermarktes zugestimmt hätten. Aber die wichtige Schwärze fruchtete sich bis heute. Die Referent hat nach Vortragszeit herum. Aber schließlich bekamen sie sich doch auf das, was sie ein, nämlich die Ansicht, das Fleischer wieder möglichst teuer an die Rindvieh zu bringen. In dieser Ansicht wurde folgende Resolution angenommen:

Die heutige Verammlung des Innungsausschusses erachtet die von dem Magistrat der Stadt Halle ergriffenen Maßnahmen in bezug auf den Fleischermarkt als völlig verfehlt. Sie sieht darin einen aus schärfste zu verurteilenden Eingriff in die Existenzfähigkeit des am meisten gefährdeten Gewerbes, welches ohne Frage die Vernichtung desselben zur Folge haben würde. Vorherin deshalb: Für den Uebergang der Fleischermarkt an den städtischen Fleischermarkt nur an Bedingungen, die der Stadt Halle und Verkauf nur durch das Fleischergewerbe sowie Eintreten für die Deckung der Grenzen zur Einfuhr lebenden Viehs.

Diese Resolution ist natürlich eine maßlose Uebertreibung. Denn wie festgestellt ist, wird durch den städtischen Fleischermarkt nur etwa ein Zehntel des Fleischumsatzes in Halle befristet. Und selbstverständlich ist in diesem Zehntel nur ein großer Bruchteil des Abzuges an Personen enthalten, die vorher zu den hohen Preisen kein Fleisch kaufen konnten. Will man gegen die Fleischerresolution wirklich demonstrieren, so tut man gut, nun erst recht den städtischen Fleischermarkt zu benutzen. Schließlich wird der Todwut der Fleischer sich doch einmal legen müssen.

### Zur Sonntagstrafe im Handelsgewerbe.

Für die reichsgerichtliche Einführung der vollen Sonntagstrafe im Handelsgewerbe hat sich ein Agitationsauschuß von Ladeninhabern mit dem Sitz in Hamburg, bestehend aus 300 selbständigen Geschäftleuten aus dem ganzen Reich, gebildet, der sich die Aufgabe stellt hat, den bevorstehenden neuen Gesetzentwurf über die Sonntagstrafe im Handelsgewerbe im Sinne der Verfassung eine völlige Sonntagstrafe für Ladengeschäfte zu veranlassen. Diese Forderung wird an der Hand eines reichhaltigen Materials u. a. damit begründet, daß sich die vollen Sonntagstrafe ohne Veranlassung der berechtigten Interessen der Käufer in Stadt und Land und ohne Schaden für das Handelsgewerbe durchführen lasse. Wo bereits durch freie Uebertritt der Geschäftswelt die vollen Sonntagstrafe eingeführt ist, habe sich der Umsatz nicht verringert, wohl aber die Lebensfreude vermehrt. Man habe in den letzten Jahrzehnten so viel Sozialpolitik für die gewerblichen Arbeiter getrieben, daß jetzt auch und Recht der Ladeninhaber auf Sozialpolitik ernsthaft gesprochen werden müßte.

Den Hoffnungen dieser ansehnlich einflussreichen Ladeninhaber ist voller Erfolg zu wünschen. Es ist nur fraglich, ob die Bewegung schon einen ausgleichenden Einfluß unter den Prinzipalen gewonnen hat. Die Arbeiterkraft sieht jedenfalls den Bemühungen auf Einführung der vollen Sonntagstrafe sympathisch gegenüber, und sie hat auch längst mit vielen und gerade den leistungsfähigsten ihrer Konsumvereine den Beweis erbracht, daß auch unter der vollen Sonntagstrafe die Geschäfte keinen Schaden leiden. Es wird auch weiter aus der Konsumvereinen der Arbeiter und ihrer Frauen sein, der geistlichen vollen Sonntagstrafe voranzutreiben, indem an Sonntag niemals mehr ein Laus zu besorgt werden. Das gilt es besonders für die bevorstehenden Weihnachtseinkäufe zu beachten. Die Handelsgewerbetreibenden schon an den Wochentagen unter 10 bis 15 stündiger Arbeitszeit. Sie haben genau wie alle in anderen Berufen tätigen Personen ein Anrecht auf den Sonntag als Ruhetag. Aber rechtlich denkende Mensch, namentlich jeder für Arbeitsverpflichtung kämpfende Gemeindeführer, wird es für seine Pflicht erachten, entgegen dem Willen der Stadtverordneten-Reaktion, den Angehörigen die Sonntagstrafe zu verhandeln. Das einzige Mittel dazu ist: Unterhalt die städtische Sonntagstrafe. Immer energischer muß die Agitation einsetzen mit der Parole: Kaufst an den Wochentagen! Der Sonntagstrafe, begehst ein Unrecht, es, falls man es ihm zufüge, sehr entwürdigend würde. Wer selbst am Sonntag frei hat, darf andere nicht zwingen, zu arbeiten. Dieser un-moralische Umgang zur Arbeit wird aber ausgeübt, sowie man Sonntag einen Geschäftsladen betritt. Also vermerkt Sonntagseinfuhr!

Der fünfte Distrikt des Sozialdemokratischen Vereins hält am heutigen Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Lohse, die Besprechung der Zusammenkunft der Sonntagstrafe an. Angelegenheiten geteilt werden sollen, ist ein recht reichliches Ergehen nötig. Die Distriktsleiter.

Wissenswert. Wir machen auf das nächste Dienstag stattfindende große Doppelkonzert aufmerksam. Das Deutsche Amerikanische Männerquartett, das als Künstlervereinigung ersten Ranges aus dem Gebiete der Singslust bekannt ist, wird in Halle am Sonntag, den 2. Dezember, im Hotel „Königliche Hofkapelle“ ein Konzert geben. Die Besetzung ist: Violoncello, Violine, Bass, Kontrabaß, Horn, Trompete, Schlagwerk, Klavier, Orgel, Chor. Die Besetzung ist: Violoncello, Violine, Bass, Kontrabaß, Horn, Trompete, Schlagwerk, Klavier, Orgel, Chor. Die Besetzung ist: Violoncello, Violine, Bass, Kontrabaß, Horn, Trompete, Schlagwerk, Klavier, Orgel, Chor. Die Besetzung ist: Violoncello, Violine, Bass, Kontrabaß, Horn, Trompete, Schlagwerk, Klavier, Orgel, Chor.

Der Bauauschuß beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den Landbau mit der Bauvereinsgemeinschaft abzugeben, aber dem Bauverein von den Grundflächen Weststraße 77-79 und von der Firma Müller an Postfach pro Quadratmeter 20 Mk. zu zahlen. Die Revision der Bauvereinsgemeinschaft an der Weststraße wurde verweigert. Vom Magistrat soll bekannt werden, daß er die alten über diese Verpachtung vorlegt. Der Bauverein eines Arbeiterorts an der Weststraße wurde angehalten, sich unbedingt für den Bau III. Eine Bauvereinsgemeinschaft von 1300 Mk. zu den Bauarbeiten in der Berliner Straße wurde genehmigt.

Ein kleines Streifenkämpf am Streit, bei der Firma Wolf brachte eine Gewerkeklage eines früher dort beschäftigt gewesenem jugendlichen Arbeiters, der 250 Mk. vorerhaltenen Lohn zurück verlangte. Als der junge Mann gegenständig den Streit die Arbeit niederlegte, hatte er noch keinen Lohn erhalten. Die Revision der Bauvereinsgemeinschaft an der Weststraße wurde verweigert. Vom Magistrat soll bekannt werden, daß er die alten über diese Verpachtung vorlegt. Der Bauverein eines Arbeiterorts an der Weststraße wurde angehalten, sich unbedingt für den Bau III. Eine Bauvereinsgemeinschaft von 1300 Mk. zu den Bauarbeiten in der Berliner Straße wurde genehmigt.

Erstinstanzurteil nennt man den Betrag, der allermeistens nötig ist, um unter den gegebenen Verhältnissen das Leben fristen zu können. Einen solchen Satz festzustellen ist ein außerordentlich veranwortungsvolles Unterfangen. Die höchste Armenkommission soll aber einen solchen Betrag gemacht haben.

Im einheitliche Armenunterstützungssätze durchzuführen zu können, hat die zu diesem Zweck eingesetzte Unterkommission einen Tarif von Dächern oder Ausschüssen ausgearbeitet. Der Tarif setzt für alleinstehende Personen wie für Familien in verschiedener Zusammenfassung die folgende Tabelle fest: Ein Einkommen in der Höhe des Existenzminimums, darstellend. Diese Höhe wird nicht ohne weiteres für die Höhe der Unterstützung verbindlich, sondern sollen den Armenpflegen und Kommissionen als Anhaltspunkte bei der Bemessung der im einzelnen Falle notwendigen Unterstützung dienen. Auf der anderen Seite sind genaue Vorschriften für die Berechnung des Gesamteinkommens einer Familie getroffen, die Kosten des notwendigen Unterhaltes von erwachsenen, im Haushalt mitlebenden Kindern bleiben bei der Einkommensberechnung außer Betracht, damit diese nicht zum Verlassen des elterlichen Hauses gezwungen werden, in der Höhe der Existenzbedarfe. Das ist die Höhe der Unterstützung auszusprechen. Es darf Unterstützung nicht nur bis zum Betrage des Unterhaltes zwischen tagelichen Einkommen und dem notwendigen Existenzminimum in Anspruch genommen werden, in der Höhe der Existenzbedarfe. Das ist die Höhe der Unterstützung auszusprechen. Es darf Unterstützung nicht nur bis zum Betrage des Unterhaltes zwischen tagelichen Einkommen und dem notwendigen Existenzminimum in Anspruch genommen werden, in der Höhe der Existenzbedarfe.

Die Sozialversicherungsfrage der Arbeiter. Für die Arbeiter, die in der Höhe der Existenzbedarfe, das ist die Höhe der Unterstützung auszusprechen. Es darf Unterstützung nicht nur bis zum Betrage des Unterhaltes zwischen tagelichen Einkommen und dem notwendigen Existenzminimum in Anspruch genommen werden, in der Höhe der Existenzbedarfe. Das ist die Höhe der Unterstützung auszusprechen. Es darf Unterstützung nicht nur bis zum Betrage des Unterhaltes zwischen tagelichen Einkommen und dem notwendigen Existenzminimum in Anspruch genommen werden, in der Höhe der Existenzbedarfe.

# Unter-Hemden, -Hosen, -Jacken

aller Systeme für Damen, Herren und Kinder, in bewährten Qualitäten zu billigsten Preisen.

## Brüder & Benjamin

Größe Ulrichstraße 22/24.



**Merke!**  
Östliche Weltordnung.

Von dem Leben und Treiben in Donauschiffen (Waben) bei der Jagdzeit im Schilde des Ruckenbergers werden in der bürgerlichen Presse während dieser Mode gaudiosoer Bilder des Luxus und der verfallenen bürgerlichen Pracht entworfen. Es kommt durch diese Zeit ein unermesslicher Reichtum zusammen. Das Volk, das dem Hause Ruckenberg so manchen Glück Privatigentum an Geld und Heil hat hingeben müssen, wurde profitierender in das Schicksal gezogen, um die dort ausgedehnte Hausausstattung anzukaufen. Die Anwesenheit Wilhelms II. und anderer Fürstlichkeiten erforderte einen stolzen Gelbaufwand.

Gleichzeitig veröffentlicht dieselbe bürgerliche Presse den Jahresbericht über die Welt und Pflichten im Ruck für die Epochen, die seit 20 Jahren in Ruck (Waben) ihrer Tätigkeit zum Wohle der Hilfsbedürftigen abließ. Obgleich zum Glück unbenutzte Reute in der Anstalt sind, deren Verpflegung also nicht so hoch bemessen ist, mußte die Anstalt Schulden machen, die nicht durch die Staats- und Kreisbeiträge bezahlt werden können. 400 000 Mk. ist die Schuldenhöhe, und es sind 140 000 Mk. nötig für ein besonderes Pflegehaus, das zeitig frischen Kranken von den verfallenen trennen könnte. Dafür ist aber kein Geld vorhanden! Wir leben ja in einem christlichen Kulturstaate!

**Anschlag auf einen Pulverturm.**

Die Neue Freie Presse meldet aus Graz: Gestern abend wurden gegen einen Wachtposten der arabischen Pulvertürme in Kalsdorf bei Graz von einem Vermummten zwei Schüsse abgegeben. Der Wachtposten feuerte sofort mehrere Male. Auch die Wachtposten der anderen Pulvertürme feuerten. Wäher ist es nicht gelungen, das Täter habhaft zu werden. Wie der Wachtposten angibt, sind mehrere verfallene Gefährten auf ihn zugelaufen, aber nach den Schüssen sofort verflüchteten. — In Graz hat dieser Verfall großes Aufsehen erregt.

**Das nächste Gemischter Hofschülerer Franz Theodor Dostitz wurde von der Gemischter Strafkammer wegen fieser Mordanschläge und Verführung Minderjähriger auf sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Strafkammer in Ruckberg wegen verfallenen Dampfheizer Daas und Verfallenen wegen verfallenen an Schülerinnen verfallenen fieser Mordanschläge auf sechs Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.**

**Das Ruck: an Gesevierungskammer.**  
In der Gemeinde Ruckenthal bei Gesevierung wurden der Gesevierung Herr, Frau, seine drei Kinder und ein an Ruckenthal weilenber Stube tot aufgefunden. Sie sind einer Gesevierung erlegen. Es liegt noch nicht fest, ob es sich um ein Verbrechen oder einen unglücklichen Zufall handelt.

**Ein fieser unglücklicher.** Ein fieser unglücklicher, bei dem zwei Personen getötet wurden, hat sich in der Kolonie Ruckenthal-Hoch ausgezogen. In einer Ruckenthal, die zur Verführung von Ruck an Gesevierung ausgezogen worden war, wurden durch herabstürzende Sonnenfallen der Gesevierung Gesevierung und ein Arbeiter verfallenen. Die sofort vorgenommene Gesevierung konnten die unglücklichen nicht mehr retten. Beide hatten den Verfallenen gefunden. — John Gesevierung, der auf Verfallenen in Ruckenthal von Ruckenthal verfallenen, ist als Gesevierung einer Ruckenthal überfallen worden. — Entdeckung eines Goldfeldes in England. Mehrere im Ruckenthal Wales beschäftigte Ruckenthal fanden bei Ruckenthal einen goldhaltigen Quarzstein. Man schätzt aus dem Fund auf ausgedehnte Goldlager in der dortigen Gegend.

Verantwortlich für Verfallenen, Politische Überfall, Verfallenen Paul Hennig, Ausland, Gesevierungskammer, Ruckenthal und Verfallenen Karl Bock, Ruckenthal Gesevierungskammer, Verfallenen Gesevierung Ruckenthal — Verfallenen und für die Inhabere verantwortlich R. Jähning, Ruckenthal in Halle. — Druck der Ruckenthal Gesevierungskammer-Verfallenen (G. M. B. S.).

*Joseph*

# JUNO

2 PF.  
QUALITÄTS-CIGARETTE

# Allgem. Konsumverein, Halle.

Wir empfehlen unseren verehrten Mitgliedern

## Weihnachts-Gänse à Pfd. 68 (ohne nur 8 Pf. Marken)

Bestellungen hierauf müssen bis spätestens 7. Dezember in unseren Verkaufsstellen abgegeben werden.

Für die Festtage empfehlen wir:

## Weihnachts-Stollen

in bester Ausführung, in den Preislagen von 1.00 bis 5.00 Mk.

Bestellungen werden jederzeit in sämtlichen Verkaufsstellen entgegengenommen und sichern wir prompteste Bedienung zu.

4109

Der Vorstand.

**Billiges Angebot!**  
**2000 Stoffhosen**  
um damit zu räumen, an folgenden unübertroffenen, billigen Preisen: 4150

<b>Serie I</b> Männer-Stoffhose in dunkel gebräunten und karierten Mustern Stück nur	<b>Serie II</b> Männer-Stoffhose in hellen, bunten, halbdunklen Qualitäten Stück nur	<b>Serie III</b> Männer-Stoffhose in circa 25 verschiedenen Farben Stück nur	<b>Serie IV</b> Männer-Stoffhose in d. neuesten Modellen Stück nur
<b>1.45 Mk.</b>	<b>1.85 Mk.</b>	<b>2.45 Mk.</b>	<b>2.90 Mk.</b>

Trotz der billigen Preise noch 5% Rabatt.  
**Ernst Renner, nur 14 Marktplatz 14.**

Preiswerte 4171

## Damen- u. Herrenwäsche

Taghemden	von 1 Mk. 25 Pf. an
Nadthemden	„ 3 „ „
Beinkleider	„ 1 „ 25 Pf. „
Jacken	„ 1 „ 50 „ „

Eine Partie Schürzen von 50 Pf. an.  
Herrenwäsche in grosser Auswahl.

### Gebr. Fackenheim

Leinenhaus — Wäschefabrik  
Grosse Ulrichsstrasse 12.

**Billig!!**  
Wegen überfüllten Lager u. um Platz zu schaffen anstatt 50% nur 10% Rabatt!!!  
bis auf weiteres.  
Waschwanne St. 3, 6, 10, 15 M.  
Badewanne St. 3, 4, 4 1/2, 5 M.  
Zuber, Waschbecken, Brühkasser in nur guten Holzarten und dauerhaft gearbeitet.  
**500 Stk. Schürzen, Schöpfe** (St. 1, 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 9.50, 10, 10.50, 11, 11.50, 12, 12.50, 13, 13.50, 14, 14.50, 15, 15.50, 16, 16.50, 17, 17.50, 18, 18.50, 19, 19.50, 20, 20.50, 21, 21.50, 22, 22.50, 23, 23.50, 24, 24.50, 25, 25.50, 26, 26.50, 27, 27.50, 28, 28.50, 29, 29.50, 30, 30.50, 31, 31.50, 32, 32.50, 33, 33.50, 34, 34.50, 35, 35.50, 36, 36.50, 37, 37.50, 38, 38.50, 39, 39.50, 40, 40.50, 41, 41.50, 42, 42.50, 43, 43.50, 44, 44.50, 45, 45.50, 46, 46.50, 47, 47.50, 48, 48.50, 49, 49.50, 50, 50.50, 51, 51.50, 52, 52.50, 53, 53.50, 54, 54.50, 55, 55.50, 56, 56.50, 57, 57.50, 58, 58.50, 59, 59.50, 60, 60.50, 61, 61.50, 62, 62.50, 63, 63.50, 64, 64.50, 65, 65.50, 66, 66.50, 67, 67.50, 68, 68.50, 69, 69.50, 70, 70.50, 71, 71.50, 72, 72.50, 73, 73.50, 74, 74.50, 75, 75.50, 76, 76.50, 77, 77.50, 78, 78.50, 79, 79.50, 80, 80.50, 81, 81.50, 82, 82.50, 83, 83.50, 84, 84.50, 85, 85.50, 86, 86.50, 87, 87.50, 88, 88.50, 89, 89.50, 90, 90.50, 91, 91.50, 92, 92.50, 93, 93.50, 94, 94.50, 95, 95.50, 96, 96.50, 97, 97.50, 98, 98.50, 99, 99.50, 100, 100.50, 101, 101.50, 102, 102.50, 103, 103.50, 104, 104.50, 105, 105.50, 106, 106.50, 107, 107.50, 108, 108.50, 109, 109.50, 110, 110.50, 111, 111.50, 112, 112.50, 113, 113.50, 114, 114.50, 115, 115.50, 116, 116.50, 117, 117.50, 118, 118.50, 119, 119.50, 120, 120.50, 121, 121.50, 122, 122.50, 123, 123.50, 124, 124.50, 125, 125.50, 126, 126.50, 127, 127.50, 128, 128.50, 129, 129.50, 130, 130.50, 131, 131.50, 132, 132.50, 133, 133.50, 134, 134.50, 135, 135.50, 136, 136.50, 137, 137.50, 138, 138.50, 139, 139.50, 140, 140.50, 141, 141.50, 142, 142.50, 143, 143.50, 144, 144.50, 145, 145.50, 146, 146.50, 147, 147.50, 148, 148.50, 149, 149.50, 150, 150.50, 151, 151.50, 152, 152.50, 153, 153.50, 154, 154.50, 155, 155.50, 156, 156.50, 157, 157.50, 158, 158.50, 159, 159.50, 160, 160.50, 161, 161.50, 162, 162.50, 163, 163.50, 164, 164.50, 165, 165.50, 166, 166.50, 167, 167.50, 168, 168.50, 169, 169.50, 170, 170.50, 171, 171.50, 172, 172.50, 173, 173.50, 174, 174.50, 175, 175.50, 176, 176.50, 177, 177.50, 178, 178.50, 179, 179.50, 180, 180.50, 181, 181.50, 182, 182.50, 183, 183.50, 184, 184.50, 185, 185.50, 186, 186.50, 187, 187.50, 188, 188.50, 189, 189.50, 190, 190.50, 191, 191.50, 192, 192.50, 193, 193.50, 194, 194.50, 195, 195.50, 196, 196.50, 197, 197.50, 198, 198.50, 199, 199.50, 200, 200.50, 201, 201.50, 202, 202.50, 203, 203.50, 204, 204.50, 205, 205.50, 206, 206.50, 207, 207.50, 208, 208.50, 209, 209.50, 210, 210.50, 211, 211.50, 212, 212.50, 213, 213.50, 214, 214.50, 215, 215.50, 216, 216.50, 217, 217.50, 218, 218.50, 219, 219.50, 220, 220.50, 221, 221.50, 222, 222.50, 223, 223.50, 224, 224.50, 225, 225.50, 226, 226.50, 227, 227.50, 228, 228.50, 229, 229.50, 230, 230.50, 231, 231.50, 232, 232.50, 233, 233.50, 234, 234.50, 235, 235.50, 236, 236.50, 237, 237.50, 238, 238.50, 239, 239.50, 240, 240.50, 241, 241.50, 242, 242.50, 243, 243.50, 244, 244.50, 245, 245.50, 246, 246.50, 247, 247.50, 248, 248.50, 249, 249.50, 250, 250.50, 251, 251.50, 252, 252.50, 253, 253.50, 254, 254.50, 255, 255.50, 256, 256.50, 257, 257.50, 258, 258.50, 259, 259.50, 260, 260.50, 261, 261.50, 262, 262.50, 263, 263.50, 264, 264.50, 265, 265.50, 266, 266.50, 267, 267.50, 268, 268.50, 269, 269.50, 270, 270.50, 271, 271.50, 272, 272.50, 273, 273.50, 274, 274.50, 275, 275.50, 276, 276.50, 277, 277.50, 278, 278.50, 279, 279.50, 280, 280.50, 281, 281.50, 282, 282.50, 283, 283.50, 284, 284.50, 285, 285.50, 286, 286.50, 287, 287.50, 288, 288.50, 289, 289.50, 290, 290.50, 291, 291.50, 292, 292.50, 293, 293.50, 294, 294.50, 295, 295.50, 296, 296.50, 297, 297.50, 298, 298.50, 299, 299.50, 300, 300.50, 301, 301.50, 302, 302.50, 303, 303.50, 304, 304.50, 305, 305.50, 306, 306.50, 307, 307.50, 308, 308.50, 309, 309.50, 310, 310.50, 311, 311.50, 312, 312.50, 313, 313.50, 314, 314.50, 315, 315.50, 316, 316.50, 317, 317.50, 318, 318.50, 319, 319.50, 320, 320.50, 321, 321.50, 322, 322.50, 323, 323.50, 324, 324.50, 325, 325.50, 326, 326.50, 327, 327.50, 328, 328.50, 329, 329.50, 330, 330.50, 331, 331.50, 332, 332.50, 333, 333.50, 334, 334.50, 335, 335.50, 336, 336.50, 337, 337.50, 338, 338.50, 339, 339.50, 340, 340.50, 341, 341.50, 342, 342.50, 343, 343.50, 344, 344.50, 345, 345.50, 346, 346.50, 347, 347.50, 348, 348.50, 349, 349.50, 350, 350.50, 351, 351.50, 352, 352.50, 353, 353.50, 354, 354.50, 355, 355.50, 356, 356.50, 357, 357.50, 358, 358.50, 359, 359.50, 360, 360.50, 361, 361.50, 362, 362.50, 363, 363.50, 364, 364.50, 365, 365.50, 366, 366.50, 367, 367.50, 368, 368.50, 369, 369.50, 370, 370.50, 371, 371.50, 372, 372.50, 373, 373.50, 374, 374.50, 375, 375.50, 376, 376.50, 377, 377.50, 378, 378.50, 379, 379.50, 380, 380.50, 381, 381.50, 382, 382.50, 383, 383.50, 384, 384.50, 385, 385.50, 386, 386.50, 387, 387.50, 388, 388.50, 389, 389.50, 390, 390.50, 391, 391.50, 392, 392.50, 393, 393.50, 394, 394.50, 395, 395.50, 396, 396.50, 397, 397.50, 398, 398.50, 399, 399.50, 400, 400.50, 401, 401.50, 402, 402.50, 403, 403.50, 404, 404.50, 405, 405.50, 406, 406.50, 407, 407.50, 408, 408.50, 409, 409.50, 410, 410.50, 411, 411.50, 412, 412.50, 413, 413.50, 414, 414.50, 415, 415.50, 416, 416.50, 417, 417.50, 418, 418.50, 419, 419.50, 420, 420.50, 421, 421.50, 422, 422.50, 423, 423.50, 424, 424.50, 425, 425.50, 426, 426.50, 427, 427.50, 428, 428.50, 429, 429.50, 430, 430.50, 431, 431.50, 432, 432.50, 433, 433.50, 434, 434.50, 435, 435.50, 436, 436.50, 437, 437.50, 438, 438.50, 439, 439.50, 440, 440.50, 441, 441.50, 442, 442.50, 443, 443.50, 444, 444.50, 445, 445.50, 446, 446.50, 447, 447.50, 448, 448.50, 449, 449.50, 450, 450.50, 451, 451.50, 452, 452.50, 453, 453.50, 454, 454.50, 455, 455.50, 456, 456.50, 457, 457.50, 458, 458.50, 459, 459.50, 460, 460.50, 461, 461.50, 462, 462.50, 463, 463.50, 464, 464.50, 465, 465.50, 466, 466.50, 467, 467.50, 468, 468.50, 469, 469.50, 470, 470.50, 471, 471.50, 472, 472.50, 473, 473.50, 474, 474.50, 475, 475.50, 476, 476.50, 477, 477.50, 478, 478.50, 479, 479.50, 480, 480.50, 481, 481.50, 482, 482.50, 483, 483.50, 484, 484.50, 485, 485.50, 486, 486.50, 487, 487.50, 488, 488.50, 489, 489.50, 490, 490.50, 491, 491.50, 492, 492.50, 493, 493.50, 494, 494.50, 495, 495.50, 496, 496.50, 497, 497.50, 498, 498.50, 499, 499.50, 500, 500.50, 501, 501.50, 502, 502.50, 503, 503.50, 504, 504.50, 505, 505.50, 506, 506.50, 507, 507.50, 508, 508.50, 509, 509.50, 510, 510.50, 511, 511.50, 512, 512.50, 513, 513.50, 514, 514.50, 515, 515.50, 516, 516.50, 517, 517.50, 518, 518.50, 519, 519.50, 520, 520.50, 521, 521.50, 522, 522.50, 523, 523.50, 524, 524.50, 525, 525.50, 526, 526.50, 527, 527.50, 528, 528.50, 529, 529.50, 530, 530.50, 531, 531.50, 532, 532.50, 533, 533.50, 534, 534.50, 535, 535.50, 536, 536.50, 537, 537.50, 538, 538.50, 539, 539.50, 540, 540.50, 541, 541.50, 542, 542.50, 543, 543.50, 544, 544.50, 545, 545.50, 546, 546.50, 547, 547.50, 548, 548.50, 549, 549.50, 550, 550.50, 551, 551.50, 552, 552.50, 553, 553.50, 554, 554.50, 555, 555.50, 556, 556.50, 557, 557.50, 558, 558.50, 559, 559.50, 560, 560.50, 561, 561.50, 562, 562.50, 563, 563.50, 564, 564.50, 565, 565.50, 566, 566.50, 567, 567.50, 568, 568.50, 569, 569.50, 570, 570.50, 571, 571.50, 572, 572.50, 573, 573.50, 574, 574.50, 575, 575.50, 576, 576.50, 577, 577.50, 578, 578.50, 579, 579.50, 580, 580.50, 581, 581.50, 582, 582.50, 583, 583.50, 584, 584.50, 585, 585.50, 586, 586.50, 587, 587.50, 588, 588.50, 589, 589.50, 590, 590.50, 591, 591.50, 592, 592.50, 593, 593.50, 594, 594.50, 595, 595.50, 596, 596.50, 597, 597.50, 598, 598.50, 599, 599.50, 600, 600.50, 601, 601.50, 602, 602.50, 603, 603.50, 604, 604.50, 605, 605.50, 606, 606.50, 607, 607.50, 608, 608.50, 609, 609.50, 610, 610.50, 611, 611.50, 612, 612.50, 613, 613.50, 614, 614.50, 615, 615.50, 616, 616.50, 617, 617.50, 618, 618.50, 619, 619.50, 620, 620.50, 621, 621.50, 622, 622.50, 623, 623.50, 624, 624.50, 625, 625.50, 626, 626.50, 627, 627.50, 628, 628.50, 629, 629.50, 630, 630.50, 631, 631.50, 632, 632.50, 633, 633.50, 634, 634.50, 635, 635.50, 636, 636.50, 637, 637.50, 638, 638.50, 639, 639.50, 640, 640.50, 641, 641.50, 642, 642.50, 643, 643.50, 644, 644.50, 645, 645.50, 646, 646.50, 647, 647.50, 648, 648.50, 649, 649.50, 650, 650.50, 651, 651.50, 652, 652.50, 653, 653.50, 654, 654.50, 655, 655.50, 656, 656.50, 657, 657.50, 658, 658.50, 659, 659.50, 660, 660.50, 661, 661.50, 662, 662.50, 663, 663.50, 664, 664.50, 665, 665.50, 666, 666.50, 667, 667.50, 668, 668.50, 669, 669.50, 670, 670.50, 671, 671.50, 672, 672.50, 673, 673.50, 674, 674.50, 675, 675.50, 676, 676.50, 677, 677.50, 678, 678.50, 679, 679.50, 680, 680.50, 681, 681.50, 682, 682.50, 683, 683.50, 684, 684.50, 685, 685.50, 686, 686.50, 687, 687.50, 688, 688.50, 689, 689.50, 690, 690.50, 691, 691.50, 692, 692.50, 693, 693.50, 694, 694.50, 695, 695.50, 696, 696.50, 697, 697.50, 698, 698.50, 699, 699.50, 700, 700.50, 701, 701.50, 702, 702.50, 703, 703.50, 704, 704.50, 705, 705.50, 706, 706.50, 707, 707.50, 708, 708.50, 709, 709.50, 710, 710.50, 711, 711.50, 712, 712.50, 713, 713.50, 714, 714.50, 715, 715.50, 716, 716.50, 717, 717.50, 718, 718.50, 719, 719.50, 720, 720.50, 721, 721.50, 722, 722.50, 723, 723.50, 724, 724.50, 725, 725.50, 726, 726.50, 727, 727.50, 728, 728.50, 729, 729.50, 730, 730.50, 731, 731.50, 732, 732.50, 733, 733.50, 734, 734.50, 735, 735.50, 736, 736.50, 737, 737.50, 738, 738.50, 739, 739.50, 740, 740.50, 741, 741.50, 742, 742.50, 743, 743.50, 744, 744.50, 745, 745.50, 746, 746.50, 747, 747.50, 748, 748.50, 749, 749.50, 750, 750.50, 751, 751.50, 752, 752.50, 753, 753.50, 754, 754.50, 755, 755.50, 756, 756.50, 757, 757.50, 758, 758.50, 759, 759.50, 760, 760.50, 761, 761.50, 762, 762.50, 763, 763.50, 764,









# Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet!

**Kerrliche Auswahl in Puppen u. Spielwaren**

in billiger und feiner Ausführung.

**Spielwarenhaus Rud. Weibezahl,**

obere Leipzigerstrasse 66. Puppen-Klinik unter fachmännischer Leitung.

4185

**Allgemeiner Konsum-Verein**  
Halle a. S. und Umgegend  
e. G. m. b. H.

4028

Unsere verehrten Mitglieder bitten wir einen Versuch mit unseren, nur aus bestem Rohmaterial hergestellten

## Konditoreiwaren

zu machen.

Wir offerieren:

- Frankfurter Kränze . . . . . 0.50 und 1 Mk.
- Sandstreifen . . . . . 0.50 Mk.
- Eichen . . . . . 0.50 0.75 und 1 Mk.
- Bunte Stücke . . . . . Stück 5 Pfg.
- Makronentörtchen . . . . . Stück 5 Pfg.
- Plunder . . . . . 3 Stück 10 Pfg.

### Torten:

als Sandtorte, Nußtorte u. Torten mit Cremefüllung in allen Preislagen und Ausführungen à 2.40—8.00 Mk.

### Teengebäck:

Fragezeichen, Ringel, Biskuit- und Anisplätzchen, Mandelherzen und Makronen . . . . 4 Stück 10 Pfg.

Der Vorstand.

**Achtung! Qualitätsraucher! Achtung!**  
Probieren Sie meine konkurrenzlosen  
6 Pfg.-Schlager  
Nr. 61 Nr. 62 Nr. 65.  
Schneeweiser Brand, würzig im Geschmack, 100 Stk. à 5.70.  
Versand nach auswärt. Halle a. Saale, Mittel.  
Paul Leuschner, wache 9/10, Fern. 1465.



**Größtes Spezial-Haar-Geschäft am Platze:**  
**Zöpfe**

von 2.50, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 8.00, 10.00, 12.00, 15.00, 20.00, 25.00 bis 40.00 Mark.  
Stauend billige Preise.  
Beachten Sie meine Schaufenster.

**Zopf-Siebert,**  
nur Leipzigerstr. 33 u. 79, I. Etage.  
Spezial-Damen-Frisier-Salon I. Rangeg.  
Telephon 3129. 2506

**L. Hallesche Rinder-Schlächterei.**  
— Einziges Spezial-Geschäft am Platze. —  
Inhaber: Richard Hummel, \*902  
nur Magdeburgerstr. 23 (vis-à-vis Bahnhalle),  
empfehlen das beste Rindfleisch  
ohne Knochen 90—100 Pfg., mit Knochen 80 bis  
85 Pfg., Gehacktes 80 Pfg.

**Konkurrenzlos und unerreicht**  
ist meine berühmte, lieblich schmeckende  
**Nussbutter Marke „Konkurrenzlos“**  
(im Sinne des Gesetzes Margarine)  
vollständig frei von tierischen Fetten  
**1/2 Pfund nur 38 Pfg.,**  
bei 5 Pfund das Pfund nur 70 Pfg. 4148  
**Alleinverkauf**  
für Halle a. S. und Umgegend nur in der  
**Nussbutter-Zentrale, Geiststr. 9.**



**Schaukelpferde \* Puppenwagen.**  
Solide Spielwaren aller Art.

Sehr grosse Auswahl.

Mässige Preise.

**Theodor Lühr, Leipzigerstrasse 94.**

4151

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Die teuren Zeiten

machen es jeder Familie zur Pflicht, den Haushalt billig und doch gut zu gestalten. Deshalb probieren und fordern Sie überall die Meyersche Süsrahm-Margarine

**Westfalenkrone** (mit Schutzmarke Schiaken.)  
Meyersche Pflanzenbutter-Margarine  
**„Meyerruhm“**

und Sie werden sofort anerkennen, dass Sie in diesen, mit vielen goldenen Medaillen, Oktober 1910 mit der Staatsmedaille ausgezeichneten Fabrikaten, von edelsten Rohstoffen hergestellt, einen wirklich vollwertigen Ersatz für feinsten Land-Butter gefunden haben.

**Fabrik-Niederlage: W. Meyer, Bitterfeld, Bismarckstrasse 17.**  
Verkaufsstellen allerorts gesucht, soweit solche noch nicht vorhanden sind.



## Rossfleisch.

Diese Woche wieder fl.  
Alles übrige wie bekannt nur delikiat bei

**A. Thurm,**  
Reilstrasse 10. 2513

150 Stück gebrauchte  
**Restaurationsstühle,**  
38 Stühle mit Eisenplatte u.  
Wasserm. Wiederherstellungs-  
u. Sägel. Lederstuhl, Bank.  
Bücherständer und Pianino  
verkauf 4145

**Friedrich Peleke,**  
Geiststrasse 25.

**Warnung.**  
Ich warne hiermit jedermann,  
meiner Frau Ida Schickels geb.  
Knopfleiter auf meinen Namen zu  
borgen, da ich keine Zahlung leisten.  
Dito Golds.



## Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.  
Alleinvertrieb für Halle und Umgegend  
Hallesches Kohlen- und Brikett-Kontor  
Halle a. S., Mersburgerstr., Ecke Schmiedstr. Tel. 3889.

Freitag 2514  
Geiststr. 5. : 2518  
Fr. Peters,  
Blumenthalstr. 27.

**Bettbezüge** 3<sup>50</sup>  
in weiss . . . . . M. an.  
und bunt, fertig genäht zum Knöpfen . . . von

**Betttücher** 2<sup>30</sup>  
in Dowlas u. . . . . M. an.  
Halbleinen, 2 1/2 m lang . . . . . von  
**Hallesche Wäschefabrik, Leipzigerstr. 17.**